



**26. FEBRUAR BIS 5. MAI 2026**

**DEREK JARMAN**

**LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK**  
Regiedebüts aus der Sammlung

[WWW.FILMMUSEUM.AT](http://WWW.FILMMUSEUM.AT)  
ISSN 3061-0885

# Kanon und Bildersturm

Im Jahr 2026 setzen wir die mittlerweile bewährte, vielfältige Programmphilosophie des Filmmuseums fort, mit einer Mischung aus historischen Retrospektiven mit Leihgaben internationaler Partnerinstitutionen und Filmschauen, die aus der eigenen Museumssammlung kuratiert werden.

Ein thematischer roter Faden lässt sich im Verhältnis zwischen bildender Kunst und Film erkennen. 2026 stellen wir in mehreren Stationen grundlegende Fragen nach dem Charakter des Bildes zwischen Wahrheitsanspruch und Abstraktion, den Repräsentationsformen der Kunst und den Grenzbereichen zwischen Malerei, Fotografie und Film.

Das Werk des Malers, Designers und Schriftstellers Derek Jarman ist hier zentral. Er nimmt eine führende Position unter den KunstschaFFenden Großbritanniens des 20. Jahrhunderts ein. Für unseren Autor Neil Young war Jarman ein fröhlicher Kämpfer an der kulturellen Front, ein engagierter Internationalist – und ein »Renaissance-Mensch«: provokativ, poetisch, politisch, ein Pirat, ein Maler, ein Pionier, ein Punk. Seine Filme – von *Sebastiane* über *Caravaggio* bis zum abschließenden *Blue* – bilden eine filmische Galaxie voll glitzernder Opulenz, die jedoch nie die rohe Energie des Punk ablegte, aus der sie entstand.

Dass seit Herbst 2025 alle Sammlungen im neuen Filmmuseum LAB unter einem Dach sind, ermöglicht uns, neue Zusammenhänge herzustellen. Mit »Liebe auf den ersten Blick« präsentieren wir Regiedebüts aus der Sammlung – an die 60 Titel bis zum Sommer. Wir zeigen berühmte Erstlingswerke des 20. Jahrhunderts (von Stroheim, Buñuel, Welles, Godard, Akerman, Lynch, Kitano) und werfen einen Blick ins neue Jahrtausend.

Abgerundet wird dieses sehr vielfältige, schräge, bilderstürmische wie kanonische Frühjahrsprogramm mit zwei neuen Editionen von *Kino für die Kleinsten* sowie einem Filmprogramm, das sich in Zusammenarbeit mit dem Wien Museum den Verbindungen zwischen dem »Roten Wien« und der revolutionären Bildsprache Otto Neuraths sowie der Dokumentarfilmbewegung Großbritanniens der 1940er Jahre widmet.

*Michael Loebenstein*

# INHALT

---

## 19. MÄRZ BIS 30. APRIL

Derek Jarman ..... 3

## 26. FEBRUAR BIS 4. MAI

### Liebe auf den ersten Blick

Regiedebüts aus der Sammlung (Teil 1) ..... 17

## 1. UND 22. MÄRZ, 12. UND 19. APRIL

Kino für die Kleinsten ..... 46

## 11. MÄRZ

### Isotype

Die Bildsprache aus Wien ..... 48

## ZYKLISCHES PROGRAMM

### Was ist Film

Programm 43–62 ..... 49

## SPIELPLAN

Alle Filme von 26. Februar bis 5. Mai ..... 55

Impressum, Dank ..... 60

Allgemeine Informationen ..... 61

Innerhalb eines Themas sind die Filme in der Reihenfolge ihrer Programmierung geordnet.

## ABKÜRZUNGEN

-  FM Freier Eintritt für Mitglieder
-  V Veranstaltungen mit Gästen oder Einführungen
-  B Buch
-  K Kamera
-  S Schnitt
-  M Musik
-  D Darsteller\*innen
-  UT Untertitel
-  ZT Zwischentitel
-  English language or subtitles

## Derek Jarman



»Was ich vermisste, da es nun keine weiteren Filme von Derek Jarman geben wird: das Chaos, den Jargon, die Poesie, die Musik von Simon Fisher Turner, echte Gesichter, den Intellektualismus, die schlechte Laune, die gute Laune, die Frechheit, die Vorschriften, die Anarchie, die Romantik, die Klassik, den Optimismus, den Aktivismus, die Freude, den Dämon, den Widerstand, den Esprit, den Kampf, die Farben, die Anmut, die Leidenschaft, die Schönheit.« Tilda Swinton, 2002

Derek Jarman  
am Set von  
*The Garden*  
(1990)

Derek Jarman war nicht nur einer der bedeutendsten britischen Filmemacher, er nimmt prinzipiell eine führende Position unter den KunstschaFFenden seines Landes im 20. Jahrhundert ein. Der versierte Maler, Designer und Schriftsteller war 1986 der erste Filmregisseur, der für den renommierten Turner-Preis nominiert wurde. Im eigenen Land ein Magnet für Kontroversen – seine überschwängliche »Queerness« erzeugte in einer Zeit staatlich sanktionierter Homophobie Spannungen –, wurde er im Ausland verehrt. So sieht der US-Schrift-

steller und Journalist Dennis Cooper in Jarman »Pasolinis wahren Nachfolger«.

Pier Paolo Pasolini wurde im November 1975 im Alter von 53 Jahren ermordet. Im August 1976 feierte *Sebastiane*, Jarmans Spielfilmdebüt, beim Filmfestival Locarno Premiere, eine in Sardinien gedrehte, lateinisch gesprochene, mit Nacktheit gespickte Hommage an den Heiligen der römischen Legionäre. Nachdem der italienische Schriftsteller Alberto Moravia *Sebastiane* in Rom gesehen hatte, versicherte er begeistert, »dass Pier Paolo den Film geliebt hätte«.

Es war ebenfalls in der Ewigen Stadt, wo Jarman als Kind seinen ersten Kinofilm sah: »Ich war eher Teil von *The Wizard of Oz*, als dass ich ihn nur gesehen hätte. Seither liebe ich diesen Film, eine Liebe, gepaart mit der dunklen Vorahnung über die emotionale Kraft von Filmen.«

Diese verführerisch gefährliche Energie pulsiert durch den ersten »offiziellen« Punkfilm Großbritanniens, *Jubilee* (1978), und die radikalste Camp-Adaption von Shakespeare, *The Tempest* (1979). Das unorthodoxe Künstler-Biopic *Caravaggio* (1986) war Jarmans erste Zusammenarbeit mit der späteren Oscar-Preisträgerin Tilda Swinton, die sich seither für ihren Mentor starkmacht.

Nachdem Jarman 1986 positiv auf das HIV-Virus getestet wurde, wandte er sich in seiner Arbeit mit der nicht-narrativen Trilogie *The Last of England* (1987), *War Requiem* (1988) und *The Garden* (1990) dem Experimentellen zu. Mit zwei historisch-biografischen Werken, die noch gewagter waren als *Caravaggio*, vollendete er eine weitere unoffizielle Trilogie: die Marlowe-Adaption *Edward II* (1991) und *Wittgenstein* (1993). Das letzte Filmprojekt, das Jarman vor seinem Tod im Alter von 52 Jahren im Jahr 1994 fertigstellte, überwand das Bewegtbild gänzlich: *Blue* (1993), ein Epos in gefrorenem Azurblau.

Jarmans Œuvre umfasst elf Langfilme, die Super-8-Kompilationen *In the Shadow of the Sun* (1974/81) sowie *Glitterbug* (1994 posthum von Freunden fertiggestellt), zahlreiche dynamisch aufbrausende Super-8-Kurzfilme sowie wegweisende Musikvideos. Gemeinsam bilden sie eine komplexe, interreferenzielle filmische Galaxie voll glitzernder Opulenz, in der jedes Element mit minimalen Mitteln erschaffen wurde.

Trotz geringer Budgets lernte Jarman, sich künstlerisch zu entfalten, indem er einen fantastischen Mikrokosmos schuf. Er prahlte damit, dass seine ersten sechs Filme zusammen weniger kosteten als die Million Pfund, die für die kolossalen Kulissen von Ken Russells *The Devils* (1971) ausgegeben wurden – an dem Jarman, vom Theater kommend,



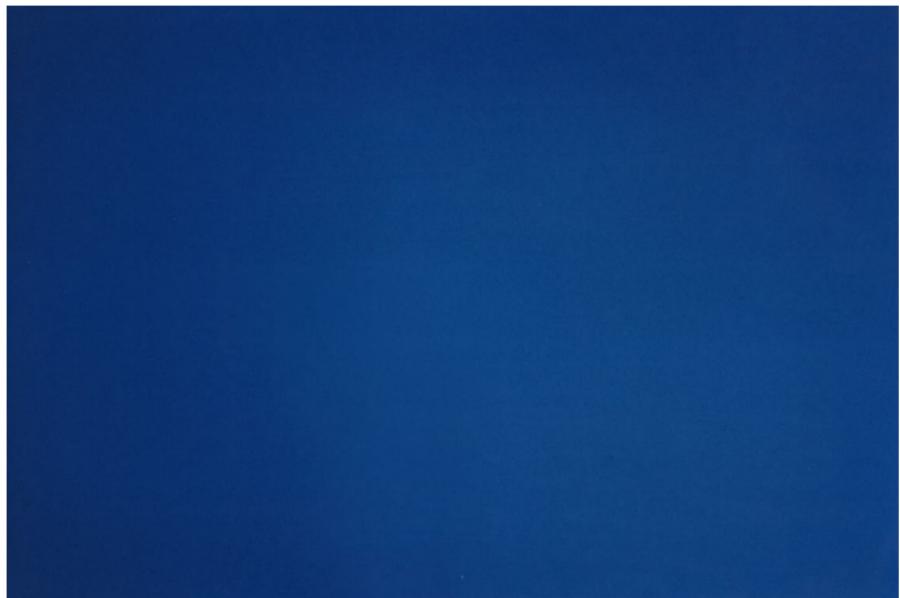
**Sebastiane**  
(1976, Derek  
Jarman, Paul  
Humfress)

als Produktionsdesigner mitarbeitete. »Es gab keinen besseren Regisseur, von dem man lernen konnte«, schrieb Jarman, »da [Russell] immer den gewagteren Weg einschlug, auch auf Kosten der Kohärenz.«

Wie Russell galt auch Jarman als berüchtigt: Die Homoerotik in *Sebastiane* erschien 1976 skandalös, gerade als die Punk-Bewegung an den verknöcherten sozialen Normen rüttelte, schlügen die reaktionären Kräfte zurück. So setzte sich Jarman in den 1980ern vehement – im Leben und auf der Leinwand – für die LGBT-Rechte ein, da diese unter den konservativen Thatcher-Regierungen gesetzlich wieder eingeschränkt wurden, Caravaggios Motto zitierend: »Nec spe nec metu« – »Keine Hoffnung, keine Furcht.«

Als fröhlicher, unerschütterlicher Kämpfer an der kulturellen Front war Jarman ein engagierter Internationalist und Weltbürger. So wie Großbritannien lange als – manchmal unglückliche – Mehrzweckbrücke zwischen Nordamerika und Europa fungierte, so hat Jarman mit seinen rubinroten Wizard-of-Oz-Schuhen die Avantgarde-Traditionen auf beiden Seiten des Atlantiks betreten. Anger, Jack Smith, De ren, Warhol treffen auf Pasolini, Fassbinder, Cocteau.

Jarman war vom Mittelalter fasziniert, sein Werk bewegt sich souverän zwischen den Jahrhunderten, er selbst war dabei fast buchstäblich ein »Renaissance-Mensch«: Provokativ, poetisch, politisch, wandlungsfähig, phallisch; ein Pirat, ein Maler, ein Professor, ein Pionier, ein Punk, ein Universalgelehrter – ein Prinz. (Neil Young)



## Blue (Live-Performance + Film)

Derek Jarman, GB 1993 B: Derek Jarman M: Simon Fisher Turner

COLORIST: Tom Russell STIMMEN (am 30.4.): John Quentin, Nigel Terry, Derek Jarman, Tilda Swinton. DCP (19.3.) und 35mm (30.4.), Farbe, 79 min. Englisch ★

Jarmans magische Meditation über die Sterblichkeit ist auch sein formal radikalstes Unterfangen: ein »Langfilm« abseits des Filmischen. Stattdessen ist die Leinwand mit einer konstanten Farbe ausgefüllt: dem tiefblauen Farbton »International Klein Blue«, dem Jarman erstmals 1974 in der Londoner Tate Gallery in einer Yves-Klein-Ausstellung begegnete. Fast zwei Jahrzehnte später, als Jarman durch seine HIV-Infektion temporär erblindet war, konnte er nur mehr an Klein erinnernde Ultramarintöne wahrnehmen. Die azurblaue Leinwand wird durch einen eklektischen Soundtrack aus Musik, Geräuschen und Stimmen kontrapunktiert (am 19.3. wird der Soundtrack in anderer Konstellation live aufgeführt). Zeitgleich im britischen Fernsehen und Radio im September 1993 – fünf Monate vor Jarman's Tod – uraufgeführt, ist *Blue* ein komplexes philosophisch-politisches Vermächtnis, dessen bloße Existenz als inspirierendes Monument unerschütterlichen künstlerischen Widerspruchsgeistes besteht. (N.Y.)

**DONNERSTAG**

**19.3. / 20.30** 

● Live-Performance mit Simon Fisher Turner (Klavier) und Neil Young (Interpretation)

Freie Sitzplatzwahl bei dieser Vorstellung

**DONNERSTAG**

**30.4. / 18.00**

Kino-Version

## The Angelic Conversation

Derek Jarman, GB 1985 B: Derek Jarman nach den Sonetten von William

Shakespeare K: Derek Jarman, James Mackay S: Cerith Wyn Evans, Peter

Cartwright M: Coil (John Balance, Peter Christopherson, Stephen E. Thrower)

STIMME: Judi Dench. DCP (von Super 8), Farbe und sw, 78 min. Englisch ★

Judi Dench rezitiert 14 Gedichte von Shakespeare: Was wie eine hochseriöse BBC-Radioproduktion klingt, wurde in Jarmans filmischer Ausführung zum »reinsten und großartigsten seiner experimentellen Werke«. Eine nicht-narrative Erforschung von Begehrten, übersetzt in verzerrte, überhöhte Bilder (ursprünglich auf Super 8 gedreht). Begleitet von einem ätherischen, von der Band Coil produzierten elektronischen Soundtrack, der Musik und Field Recordings kombiniert, wandern junge Männer in einer Reihe elliptischer Episoden durch zerklüftetes Gelände und vollziehen geheimnisvolle Rituale. Sich sinnlich überlagernde Aufnahmen, manchmal in Stop-Motion oder Einzelbildern, oft mit mythologischem Bezug, akkumulieren zu einer stillen Raserei der Abstraktion. Kämpfe und Umarmungen, ungezügelte Körperlichkeit, leidenschaftliche Huldigungen der männlichen Form – all das vereint durch Dame Judis Vortrag der Sonette, die vielleicht immer noch die schönsten Liebesgedichte sind, die je ein Mann an einen anderen geschrieben hat. (N.Y.)

**FREITAG**

**20.3. / 18.00**

● Einführung von James McKay

**FREITAG**

**17.4. / 20.30**



## Portraits in Time

**Ken Hicks** Derek Jarman, GB 1975, DCP (von Super 8), Farbe, 13 min

**Gerald's Film** Derek Jarman, GB 1975, DCP (von Super 8), Farbe, 9 min

**Art and the Pose** Derek Jarman, GB 1977, DCP (von Super 8), sw, 12 min

In Jarmans Kurzfilmschaffen ragen seine Filmporträts von Freunden und Liebhabern heraus, die er in vertrautem Rahmen mit Handkamera einfing. Durch die Kombination von niedriger Bildfrequenz, leichtem Weitwinkel und direkt in der Kamera geschnittenen Passagen gelingt es ihm, die Magie des Augenblicks einzufangen. So entstanden entwaffnend intime, sanft erotische Porträts. Simon Fisher Turner, den eine langjährige Zusammenarbeit mit Jarman verbindet, wird die stummen Filme dieses Programms am 20. März live am Klavier mit eigenen Kompositionen begleiten. (J.Mc.)

**FREITAG**

**20.3. / 20.30**

● Am Klavier:  
Simon Fisher  
Turner

**DONNERSTAG**

**9.4. / 18.00**

## Sebastiane

Derek Jarman, Paul Humfress, GB 1976 B: Derek Jarman, James Whaley  
K: Peter Middleton S: Paul Humfress M: Brian Eno D: Leonardo Treviglio,  
Barney James, Neil Kennedy, Richard Warwick, Ken Hicks.  
35mm, Farbe, 85 min. Lateinisch mit engl. UT ★

Mit seinem aufsehenerregenden Langfilmdebüt kündigte sich Jarmans radikal neue Stimme im europäischen Kino an. Nicht nur war es der erste Film in lateinischer Sprache, sondern vor allem auch die erste »offen homoerotische« britische Produktion. Tilda Swinton nannte *Sebastiane* »für so viele nichts weniger als ein Wunder«; wie der Protagonist selbst im Film sagt: »Die Türen wurden geöffnet.« Das Martyrium des frühchristlichen Heiligen Sebastian ist seit Jahrhunderten ein beliebtes Sujet schwuler Künstler – an einen Baum gefesselt dargestellt, sein Oberkörper von Pfeilen durchbohrt. Jarman erweiterte hier die Leinwand in jeder Hinsicht: Er drehte an felsigen, sonnenverbrannten Schauplätzen auf Sardinien, setzte einen derben historischen Dialekt ein und schwelgte in bacchantischen Exzessen vergangener Tage, die kreative Fackel des kurz vor dem Dreh ermordeten (genauer gesagt »gemarterten«) Pasolini aufnehmend. (N.Y.)

**SAMSTAG**  
**21.3. / 18.00**

**FREITAG**  
**10.4. / 18.00**

Courtesy British Film Institute

## Caravaggio

Derek Jarman, GB 1986 B: Derek Jarman nach einer Idee von Nicholas Ward-Jackson  
K: Gabriel Beristain S: George Akers M: Simon Fisher Turner D: Dexter Fletcher,  
Nigel Terry, Sean Bean, Garry Cooper, Tilda Swinton, Nigel Davenport,  
Robbie Coltrane. 35mm, Farbe, 93 min. Englisch mit dt. UT ★

Dieses reduzierte, aber barock schöne Biopic über den wegweisenden Renaissance-Maler ist Jarmans zugänglichster Film. Jarman war für Produzent Andrew Ward Jackson die zweite Wahl für dieses Projekt – nach Pier Paolo Pasolini. Das Gespenst eines gewaltsaften Todes (sowohl Pasolini als auch Caravaggio fanden ein ähnlich mysteriöses Ende) hängt über dieser fantasievollen Beschwörung von Rom im 17. Jahrhundert, inszeniert – vor allem aufgrund von Budgetbeschränkungen – als eine Reihe von schattenhaften Innenräumen. Inspiriert von dessen Gemälden entspinnnt Jarman ein leidenschaftliches Liebesdreieck zwischen Caravaggio (Nigel Terry), seinem Modell sowie ihrer gemeinsamen Geliebten (Sean Bean und Tilda Swinton in ihren ersten Kinorollen). Jarman sah Caravaggio als »den homosexuellsten aller Maler« und bewunderte seine Verwendung von Hell-Dunkel-Techniken, mit denen er »das filmische Licht erfunden« habe. (N.Y.)

**SAMSTAG**  
**21.3. / 20.30**

**MONTAG**  
**20.4. / 18.00**



## Academy Reel

---

### Studio Bankside

Derek Jarman, GB 1972 M: Coil. DCP (von Super 8), Farbe und sw, 7 min

### Journey to Avebury

Derek Jarman, GB 1973 M: Coil. DCP (von Super 8), Farbe, 10 min ↗

**Tarot** Derek Jarman, GB 1973 M: Cylobe. DCP (von Super 8), Farbe, 8 min

**Sulphur** Derek Jarman, GB 1973 M: Cylobe. DCP (von Super 8), Farbe, 16 min

**Sloane Square, A Room of One's Own** Derek Jarman, GB 1974-76

M: Simon Fisher Turner. DCP (von Super 8), Farbe und sw, 9 min

**Duggie Fields at Home** Derek Jarman, GB 1974, DCP (von Super 8), Farbe, 3 min ↗

**My Very Beautiful Movie** Derek Jarman, GB 1974 M: Simon Fisher Turner.

DCP (von Super 8), Farbe und sw, 7 min

**Garden of Luxor** Derek Jarman, GB 1973 M: Nick Hudson.

DCP (von Super 8), Farbe, 9 min

Dieser Querschnitt aus Jarmans frühen Arbeiten gibt einen Überblick über die entscheidende Entwicklungsphase, in der sich seine künstlerische Praxis dem Kino zuwandte, und spiegelt bereits seine lebenslange Faszination für Magie, Alchemie, Esoterik und Transgression wider. Ursprünglich als private Filme für (und von) Jarman und sein Umfeld geschaffen, verewigen diese ekstatischen Erkundungen des Super-8-Mediums die chaotischen Londoner Orte, an denen Jarman lebte und arbeitete, eine gespenstische Expedition zu Megalithen oder einen sonnendurchfluteten Aufenthalt auf Fire Island vor New York. In der Zusammenschau entsteht ein Porträt des Künstlers als (relativ) junger Mann, der in der Auseinandersetzung mit seinen Einflüssen – Jack Smith, Anger, Deren, Mekas, Cocteau, Brakhage – seine eigene außerordentliche Stimme und Vision entwickelt. (N.Y.)

**SONNTAG**

**22.3. / 18.00**

**MONTAG**

**6.4. / 18.00**

## Jubilee

Derek Jarman, GB 1978 B: Derek Jarman, James Whaley K: Peter Middleton  
S: Tom Priestley, Nick Barnard M: Brian Eno D: Jenny Runacre, Nell Campbell,  
Toyah Willcox, Adam Ant, Richard O'Brien, Hermine Demoriane.  
35mm, Farbe, 103 min. Englisch mit dt. UT ★

Königin Elizabeth I. (Jenny Runacre) reist mithilfe der Magie ihres Hofastronomen in die Zukunft: Im entsetzlichen England des Jahres 1978 liegt ihr Reich in Ruinen und den letzten Zügen. Die nihilistischen Punks sind an der Macht, Mord und Sex an der Tagesordnung. Nach der Ermordung von Elizabeth II. – der Titel *Jubilee* spielt auf die Feiern zu deren 25-jährigem Thronjubiläum 1977 an – hat die brutale Bandenführerin Bod (ebenfalls Runacre) den Königinnenhof übernommen. Ihre Punk-Girl-Gangs verbreiten Angst und Schrecken im Empire, dessen Männer nur noch Witzfiguren und Sexobjekte sind. Mit poetisierter *anything goes*-Attitüde setzt Derek Jarman stilistisch auf originellen Underground-Overkill, um britisches Traditionsbewusstsein im gegenwärtigen Zerrspiegel auflaufen zu lassen. Trotz der Gastauftritte von Szenegrößen wurde der Film sogar von den Punks abgelehnt, was für ihn spricht – nicht nur musikalisch ist er inzwischen längst das britische Kino-Kultobjekt zur Bewegung. (C.H.)

**SONNTAG**

**22.3. / 20.30**

**MONTAG**

**13.4. / 18.00**

## In the Shadow of the Sun

Derek Jarman, GB 1974/81 B, K, S: Derek Jarman M: Throbbing Gristle  
MIT: Karl Bowen, Christopher Hobbs, Luciana Martinez, Gerald Incandela,  
Andrew Logan u. a. DCP (von Super 8), Farbe, 54 min  
DAVOR: **T. G. Psychic Rally in Heaven** Derek Jarman, GB 1981  
M: Throbbing Gristle. 16mm, Farbe, 8 min

**Pirate Tape** Derek Jarman, GB 1982 M: Psychic TV MIT: William Burroughs, Peter Christopherson, James Grauerholtz, Tim Burke. 16mm, Farbe, 16 min

Wie Jarman müde feststellte, »zerbrachen sich die ersten Zuschauer\*innen von *In the Shadow of the Sun* den Kopf über die Bedeutung des Films, anstatt sich einfach vom Sog eines zufälligen Bilderstroms mitreißen zu lassen«. Drei eher konventionelle Super-8-Filme, die er Anfang der 1970er gedreht hatte, »remixte« Jarman zu einem geheimnisvollen, aufregend kosmischen neuen Werk. Die Filmmusik gab er beim renommierten Industrial-Experimental-Kollektiv Throbbing Gristle in Auftrag. Dieser vielleicht intuitivste, persönlichste und ursprünglichste Film Jarmans ist ein schillernder Traum über Magie und Alchemie, der mit fesselnder dunkler Energie pulsiert und viele

**MONTAG**

**23.3. / 18.00**

**MITTWOCH**

**8.4. / 18.00**

der Lieblingsmotive des Künstlers (Flammen, Masken, Spiegel) aufgreift, nun jedoch in einem ungewohnten, an Horror grenzenden Kontext. Ein Flirt mit albtraumhaften Bildern aus der Antike (Höllentore) und der Moderne (nuklearer Fallout), buchstäblich ein »apokalyptisches« Erlebnis: Jarman schrieb sein eigenes filmisches Buch der Offenbarung – mit Feuerstrichen. Als Vorfilme zwei spätere kurze Arbeiten, *T.G. Psychic Rally in Heaven* und *Pirate Tape*. (N.Y.)

## The Tempest

Derek Jarman, GB 1979 B: Derek Jarman nach dem Stück von William Shakespeare

K: Peter Middleton S: Lesley Walker M: Wavemaker (John Lewis, Brian Hodgson)

D: Peter Bull, Heathcote Williams, Toyah Willcox, Richard Warwick, Karl Johnson.

35mm, Farbe, 92 min. Englisch ★

Verblüffenderweise die erste fürs Kino gedrehte Tonfilmversion von Shakespeares Stück (sieht man von zwei lose von *The Tempest* inspirierten Genre-Meisterwerken, *Yellow Sky* und *Forbidden Planet*, ab). Ein idiosynkratisches, irisierendes Bildgedicht, gedreht in der ehemaligen Zisterzienserabtei Stoneleigh Abbey. Die verfallenden Gemäuer und Katakomben erinnern an Piranesis gotische Veduten des gefallenen Rom und umgeben Jarmans sparsame, doch kunstvolle Tableaus mit Nachtschattenatmosphäre: Die Passage von Shakespeares Figuren (nach einem eröffnenden Fiebertraum von stürmischer See) ist wie ein Streifzug durch ein verwunschenes Haus. Dabei vermischen sich die historischen Perioden in extravaganten Kostümen und Ausstattungsstücken, Jarman treibt seine Reflexion des Texts in Richtung absurder Komödie – kulminierend im Camp-Musical-Finale zu Elisabeth Welshs Interpretation von »Stormy Weather«. (C. H.)

**MITTWOCH**

**25.3. / 18.00**

**MITTWOCH**

**15.4. / 20.30**



## Kurzfilmprogramm

**The Dream Machine** Derek Jarman, Michael Kostiff, John Maybury,

Cerith Wyn Evans, GB 1986 K: Tim Burke. 16mm, Farbe, 35 min

**Imagining October** Derek Jarman, GB 1984, 16mm, Farbe und sw, 27 min

**The Queen is Dead: Three Songs by The Smiths**

Derek Jarman, GB 1986, 35mm, Farbe und sw, 13 min

**Broken English: Three Songs by Marianne Faithfull**

Derek Jarman, GB 1979, DCP (von Super 8), Farbe und sw, 15 min

Jarmans Musikvideos dienten ihm als wichtige Einkommensquelle und ergaben mitunter Songzyklen, die sich zu einem großen Ganzen formen. Dazu zählen sein elegantes, politisch aufgeladenes Triptychon zu Liedern der legendären Marianne Faithfull oder die drei Filme für The Smiths, die bis heute als scharfkantiges Meisterwerk des Genres bestechen und ein großes Publikum erreichten. Sein Beitrag zum Anthologieprojekt *The Dream Machine* ist eine Neuauflage seines Kurzfilms *Art and the Pose* von 1976/77, mit drei Bildern pro Sekunde neu abgefilmt und von Musik begleitet. *Imagining October* dokumentiert eine Reise hinter den Eisernen Vorhang – vom Eisenstein-Museum in Moskau bis zu Feuertempeln in Aserbaidschan – und reflektiert Politik und Konflikte in einer frostigen Epoche des Kalten Krieges. Der hochkarätige Soundtrack stammt von Jarmans Freund und Weggefährten Genesis P-Orridge in Zusammenarbeit mit Dave Ball von Soft Cell. (N.Y.)

**DONNERSTAG**

**26.3. / 18.00**

**DONNERSTAG**

**16.4. / 18.00**



*Imagining October*  
(1984, Derek Jarman)



## The Last of England

Derek Jarman, GB 1987 B: Derek Jarman K: Derek Jarman, Christopher Hughs, Cerith Wyn Evans, Richard Heslop S: Peter Cartwright, Angus Cook, John Maybury, Sally Yeadon M: Simon Fisher Turner D: Tilda Swinton, Spencer Leigh, Jonny Phillips, Nigel Terry, Derek Jarman. DCP (von Super 8), Farbe und sw, 87 min. Englisch ★

Das bildmächtigste Gedicht unter den zutiefst persönlichen Arbeiten von Derek Jarman: Für *The Last of England* verwendet er Home Movies seiner Familie, dokumentarische Aufnahmen des ökologischen und industriellen Niedergangs und eingehende Studien zweier seiner bevorzugten Schauspieler\*innen (Spencer Lee und Tilda Swinton) sowie eine poetische Off-Erzählung, die unter anderem T. S. Eliot und Allen Ginsberg zitiert. Auf Super 8 gedreht und anschließend auf Video bearbeitet präsentiert sich *The Last of England* als düstere Meditation über die Thatcher-Ära, zugleich als strahlende Collage, die schwarzweiße, sepiagetönte und farbige Bilder mit prägnantem Einsatz von Musik und Toneffekten zum mitreißenden Gedankenstrom verwebt. (C.H.)

**FREITAG**

**27.3. / 18.00**

**MITTWOCH**

**22. 4. / 20.30**



## The Garden

Derek Jarman, GB 1990 B: Derek Jarman K: Christopher Hughes S: Peter Cartwright

M: Simon Fisher Turner D: Tilda Swinton, Johnny Mills, Kevin Collins, Pete Lee-Wilson, Spencer Leigh. DCP (von Super 8, 16mm und Video), Farbe, 85 min. Englisch ★

Traumsequenzen und halluzinatorische Passagen finden sich immer wieder in Jarmans Werk. Endgültig ins Zentrum rückt das Traumhafte in dieser gewagt freien Neuerzählung der Kreuzigung Christi, in der ein zeitgenössisches schwules Paar Gewalttätigkeiten ausgesetzt ist. Die Eröffnungsszene, in der der Filmemacher an seinem Schreibtisch schläft, gewährt Einlass in sein symbolträchtiges Reich der Träume. Wie Jarman darin auf religiöse Ikonografie zurückgreift, empörte beim Erscheinen die in der britischen Gesellschaft nach wie vor sehr präsenten puritanischen Kräfte. So ist dieser Film auch eine flamme- de Antwort auf die homophobe Gesetzgebung (Section 28) der kon- servativen Regierung. In dieser schillernden Collage von Szenen und Eindrücken – mit Tilda Swinton als Jungfrau Maria und frei von kon- ventionellen Dialogen und Erzählstrategien – themisierte Jarman zum ersten Mal filmisch seine HIV-Infektion. (N.Y.)

**MONTAG**

**30.3. / 18.00**

**DONNERSTAG**

**23.4. / 20.30**

## Edward II

Derek Jarman, GB 1991 B: Derek Jarman, Stephen McBride, Ken Butler nach dem Theaterstück von Christopher Marlowe K: Ian Wilson S: George Akers M: Simon Fisher Turner D: Steven Waddington, Tilda Swinton, Kevin Collins, Andrew Tiernan, John Lynch, Dudley Sutton. DCP (von 35mm), Farbe, 90 min. Englisch ★

Die Vorlage aus dem Jahr 1592, verfasst von Maverick-Dramatiker Christopher Marlowe, wird in Jarmans charakteristisch reduzierter Adaption zu einem scharfen Kommentar zur britischen Gesellschaft seiner Zeit, in Künstlichkeit schwelgend und gespickt mit schamlosen Anachronismen. Diese postmoderne Provokation mit Steven Waddington als vom Unglück verfolgter König und Tilda Swinton als seine Gemahlin wurde sowohl als »Jarmans wütendster Film« wie auch als »sensibel, intelligent und ausgereift« gefeiert. Als Reaktion auf die Einschränkung von LGBT-Rechten betont Jarman in dieser elektrisierenden Mittelaltertragödie Edwards Homosexualität, in der Überzeugung, im reaktionären Großbritannien der frühen 1990er eine »schwule Liebesgeschichte« nur verfilmen zu können, indem man »ein verstaubtes altes Theaterstück schändet«. (N.Y.)

## Wittgenstein

Derek Jarman, GB 1993 B: Derek Jarman, Terry Eagleton, Ken Butler K: James Welland S: Budge Tremlett D: Karl Johnson, Michael Gough, Tilda Swinton, Clancy Chassay, Sally Dexter. 35mm, Farbe, 72 min. Englisch mit dt. UT ★

Mit minimalem Budget beschwört Jarman das Innenleben des in Wien geborenen Philosophiegiganten und nutzt die finanziellen und technischen Einschränkungen – das Projekt entstand ursprünglich als Teil einer Fernsehreihe über große Denker – zu seinem Vorteil. Das Ergebnis hätte vielleicht sogar den namensgebenden Ludwig begeistert, einen eingefleischten Cineasten, dessen Alltag von spartanischer Askese geprägt war. Ebenso spartanisch setzt Jarman Episoden aus verschiedenen Epochen von Wittgensteins Leben in Österreich und England in Szene: sparsam, aber extravagant auf einer kargen Bühne mit einfachen Kostümen, Requisiten und Möbeln. Ein experimenteller Ansatz, den Jarmans Muse und Weggefährtin Tilda Swinton (anerkennend) mit einer »Schulaufführung« verglich. Swinton selbst verkörpert Lady Ottoline Morrell, eine unkonventionelle Grande Dame, Horror-Ikone Michael Gough spielt einen rüstigen Bertrand Russell und Karl Johnsons Darstellung des älteren Wittgensteins führt geradezu ins Reich der Reinkarnation. (N.Y.)

**MITTWOCH**

**1.4. / 18.00**

**FREITAG**

**24.4. / 20.30**

**DONNERSTAG**

**2.4. / 18.00**

**MONTAG**

**27.4. / 20.30**

Courtesy Filmarchiv Austria

## Glitterbug

Derek Jarman, GB 1994 CO-REGIE: David Lewis S: Andy Crabb M: Brian Eno

D: Tilda Swinton u. a. DCP (von Super 8), Farbe und sw, 60 min

DAVOR: **Electric Fairy** Derek Jarman, GB 1971. DCP (von Super 8), Farbe, 6 min

Unter Jarmans Anleitung in seinen letzten Lebenswochen begonnen und nach seinem Tod von trauernden Freunden fertiggestellt, ist diese Super-8-Kompilation ein kaleidoskopischer, tagebuchartiger, skizzenhafter Streifzug durch zwei Jahrzehnte von Jarmans Filmschaffen, der das Leben eines sterbenden Mannes vor *unseren* Augen vorbeiziehen lässt. Im Zentrum stehen Außenseiter\*innen, Marginalisierte, mutige kulturelle Kreuzritter: die queere Szene, die Modeszene, die Bohème-Szene, die Punk-Szene, die Glam-Szene. Begleitet von einer der großartigsten Ambient-Kompositionen von Brian Eno ist *Glitterbug* ein herrliches Durcheinander, angetrieben von menschlicher Wärme: Die Liebe, die Jarman für seine Mitarbeiter\*innen empfindet, ist spürbar – und umgekehrt. Von stolz zur Schau gestellten Genitalien bis hin zu einer majestatisch umwerfenden Tilda Swinton umspannt die frei flottierende Montage eine charakteristische Auswahl von Jarmans Leidenschaften und Interessen. In den Worten des Kritikers Dylan Rowen: *Glitterbug* »zittert, glitzert und schimmert von einem erfüllten Leben«. (N.Y.)

**FREITAG**

**3.4. / 18.00**

**MITTWOCH**

**29.4. / 20.30**



**Glitterbug (1994, Derek Jarman)**

## Liebe auf den ersten Blick

### Regiedebüts aus der Sammlung (Teil 1)



**À bout de souffle**  
(Außer Atem,  
1960, Jean-Luc  
Godard)

»Es mag vielleicht lächerlich klingen, aber das Beste, was junge Filmschaffende tun können, ist, sich eine Kamera zu besorgen und einen Film zu drehen, egal welcher Art.« Stanley Kubrick

Ein Regiedebüt kann eine beängstigende Herausforderung sein, denn es weckt viele Erwartungen und kann unterschiedlich rezipiert werden: als Ankündigung eines großen neuen Filmtalents oder als sonderbares Rätsel, das erst in Zukunft verstanden und gewürdigt werden wird, im Kontext weiterer Filme des Regisseurs oder der Regisseurin; als Versprechen, das vielleicht nie erfüllt wird, als eine Eruption kreativer Energie, die nicht aufrechtzuerhalten ist oder als der Beginn einer Fülle filmischer Erfindungen.

Unsere sorgfältig kuratierte Filmsammlung beherbergt Dutzende von Filmdebüts, einige davon bezeugen die Weitsicht unserer Vorgänger und ihre Überzeugung, dass Filmgeschichte ständig neu geschrieben wird – eine Überzeugung, die wir auch heute teilen.

Mit diesem umfangreichen *Collection on Screen*-Frühjahrsprogramm (an die 60 Titel, die Reihe geht im Mai/Juni weiter) blicken wir jedoch in die Vergangenheit und präsentieren einige der berühmtesten Debüts des 20. Jahrhunderts (Stroheim, Sternberg, Buñuel, Vigo, Welles, Kurosawa, Chabrol, Godard, Wiseman, Cassavetes, Akerman, Lynch, Jarmusch, Kitano, von Trier, Panahi). Diese Filme kombinieren wir mit weniger bekannten Werken, vielleicht sogar Entdeckungen oder Überraschungen, sowie mit einigen Arbeiten aus dem Jahr 2001 (Grisebach, Kunuk, Alonso), die das 21. Jahrhundert mit Verve eingeläutet haben. Bis auf eine restaurierte Ausnahme zeigen wir alle Erstlingswerke auf prächtigen Filmkopien! (Jurij Meden)

## Citizen Kane

Orson Welles, US 1941 B: Herman J. Mankiewicz,

Orson Welles, John Houseman K: Gregg Toland

S: Robert Wise M: Bernard Herrmann

D: Agnes Moorehead, Joseph Cotten, Orson Welles,

Dorothy Comingore, Ruth Warrick, Everett Sloane.

35mm, sw, 117 min. Englisch ★

Ein Puzzle, das sich nie zum Ganzen fügt, und ein Xanadu exzentrischer Schatten-Bilder, formiert um ein Rätsel, welches sich als Nichts erweist, als ungelebte Sehnsucht, preisgegebener Traum. Der tiefste Grund seiner Durchlaucht des Zeitungsmagnaten, Senatsanwärters und All-American Citizen Kane und zugleich das Zentrum des Films, der seinen Namen trägt: ein Loch, eine Leere. Das, was zu leben versäumt wurde und in den Bildern nicht aufscheint: Glück, Liebe. Oder etwas Ausständiges, Offenbleibendes: »Rosebud« (wie der Mund des Sterbenden flüstert). Dem Film noir hat *Citizen Kane* mit krankhaft in die Tiefe kippenden Perspektiven und verschachtelten Erzählebenen alle Wege gewiesen und die Tore in dunkle Irrgärten geöffnet. Welles bringt 1941 den Beweis, dass Kino so geschmeidig mit dem Plural der Zeit zu verfahren vermag wie der avancierteste Roman der Moderne. Bahnbrechend auch der Einsatz der Musik Bernard Herrmanns, dem Welles die Hälfte des künstlerischen Erfolgs zuschrieb. (H.T.)



**DONNERSTAG**

**26.2. / 18.00 FM**

**FREITAG**

**3.4. / 20.30**

## Citizen Ruth

Alexander Payne, US 1996 B: Jim Taylor, Alexander Payne K: James Glennon

S: Kevin Tent M: Rolfe Kent D: Laura Dern, Swoosie Kurtz, Kelly Preston,

Kurtwood Smith, Burt Reynolds. 35mm, Farbe, 106 min. Englisch ★

Ruth Stoops (Laura Dern) ist obdachlos und süchtig nach Lösungsmitteln. Bei einer Verhaftung wird festgestellt, dass sie schwanger ist. Der Verfahrensrichter wirft ihr »Gefährdung ungeborenen Lebens« vor und legt ihr eine Abtreibung nahe. Als dies bekannt wird, gerät sie in einen unerbittlichen Machtkampf zwischen Abtreibungsgegner\*innen und -befürworter\*innen, die Ruth für ihre jeweiligen Standpunkte als Sprachrohr benutzen wollen. Inspiriert von einer realen Geschichte gelingt Alexander Payne in seinem Regiedebüt eine rotzfreche und schlagfertige Sozialsatire, die beiden Seiten der Abtreibungsdebatte gleichermaßen scharfzüngig begegnet. Im Zentrum der Auseinandersetzung überzeugt Laura Dern als schlaksige »White Trash«-Außenseiterin, die ungeniert und flatterhaft ihre eigenen Interessen gegen alle Vereinnahmungsversuche verteidigt. (T.W.)

**DONNERSTAG**

**26.2. / 20.30** 

**DONNERSTAG**

**2.4. / 20.30**

## À bout de souffle (Außer Atem)

Jean-Luc Godard, FR 1960 B: Jean-Luc Godard nach einer Idee von

François Truffaut K: Raoul Coutard S: Cécile Decugis M: Martial Solal

D: Jean-Paul Belmondo, Jean Seberg. 35mm, sw, 89 min. Französisch mit dt. UT

Die Essenz des neuen Esprits, der um 1960 die Sehgewohnheiten des Kinopublikums auffrischen sollte, könnte kaum konzentrierter sein als in Godards erstem Spielfilm: eine Buchidee von François Truffaut, technisches Know-how von Claude Chabrol, darstellerische Verve von Jean-Paul Belmondo, der gemeinsam mit Jean Seberg zur Ikone der neuen Welle wird. Sie alle eskortieren den Regisseur bei seiner gestalterisch innovativen Jagd nach dem Halunken Michel Poiccard, der Patricia, die Praktikantin im Pariser Büro der *New York Herald Tribune*, so gerne nachhaltig beeindrucken würde. Während Godard formal mit der Vergangenheit bricht, ahnt er inhaltlich voraus, was in der Luft liegt. In der unmöglichen Lovestory zwischen dem Rebellen Michel und Patricia, die eine neue Form der weiblichen Unabhängigkeit zu leben versucht, reiben bereits Kräfte aneinander, die sich am Ende des Jahrzehnts entladen werden. (K.S.)

**FREITAG**

**27.2. / 18.00**

**SAMSTAG**

**4.4. / 20.30**

## Je tu il elle (Ich du er sie)

Chantal Akerman, FR/BE 1974 B: Chantal Akerman, Eric de Kuyper, Paul Paquay

K: Bénédicte Delsalle, Renelde Dupont, Charlotte Szlovak S: Luc Fréché,

Geneviève Luciani D: Chantal Akerman, Niels Arestrup, Claire Wauthion.

35mm, sw, 85 min. Französisch mit dt. UT

*Je tu il elle* ist das Spielfilmdebüt von Chantal Akerman, geschrieben im Alter von 18, gedreht mit 24 Jahren. Zuvor hatte Akerman die Experimentalwerke *Hotel Monterey* (1972) und *La chambre* (1972) in New York realisiert, wo sie einige Zeit lebte und von den Avantgardebewegungen im Tanz, Theater und Film inspiriert wurde. Wie ihre New Yorker Arbeiten ist auch *Je tu il elle* eine Abtastung von Räumen, dazu kommt die Erforschung von Beziehungen, zu sich selbst und zu anderen, erzählerisch widerständig und in zartem Schwarzweiß. Im Zentrum eine junge Frau (gespielt von der Regisseurin selbst), die aus der Enge eines Zimmers zu einer Reise aufbricht und ihr Begehren erkundet, Menschen begegnet und sie wieder verlässt. Ebenso suchend wie ihre Protagonistin verhält sich Akerman zum Medium Film, formal spröde und sinnlich zugleich, jederzeit offen, eine neue Richtung einzuschlagen. (A.P.)

**FREITAG**

**27.2. / 20.30**

**SONNTAG**

**5.4. / 18.00**

## Badkonake sefid (Der weiße Ballon)

Jafar Panahi, IR 1995 B: Abbas Kiarostami nach einer Idee von Jafar Panahi und

Parviz Shahbazi K: Farzad Jodat S: Jafar Panahi D: Aida Mohammadkhani,

Mohsen Kafili, Fereshteh Sadre Orafaiy, Anna Borkowska, Mohammad Shahani.

35mm, Farbe, 84 min. Persisch mit dt. UT

Jafar Panahis erster Spielfilm, nach einer Reihe kürzerer Arbeiten und Regieassistenzen unter anderem bei Abbas Kiarostami, ist die in Echtzeit erzählte Geschichte eines siebenjährigen Mädchens und ihres älteren Bruders auf den Straßen von Teheran. Eineinhalb Stunden vor der iranischen Neujahrfeier: Das Mädchen ist unterwegs, um für diesen Anlass einen Goldfisch zu besorgen. Auf dem Weg ins Geschäft kommt ihr wiederholt der Geldschein für den Einkauf abhanden und sie muss all ihre Überredungskünste aufbieten. Die minimale Handlung wird mittels genau gezeichneter Charaktere und sorgfältig aufgebauter Erzählung zum komischen Quasi-Thriller, der beiläufig kunstvoll Raum und Zeit zu dehnen und zu verdichten weiß, um vom nötigen, gewitzten Selbstvertrauen eines Kindes im Umgang mit der Welt der Erwachsenen zu erzählen. (C.H.)

**SAMSTAG**

**28.2. / 18.00**

**MONTAG**

**6.4. / 20.30**



## **Atanarjuat (Die Legende vom schnellen Läufer)**

Zacharias Kunuk, CA 2001 B: Paul Apak Angilirq K: Norman Cohn S: Norman Cohn,

Zacharias Kunuk, Marie-Christine Sarda M: Chris Crilly D: Natar Ungalaaq,

Sylvia Ivalu, Peter-Henry Arnatsiaq, Lucy Tulugarjuk, Madeline Ivalu.

35mm, Farbe, 166 min. Inuktitut mit dt. UT

Ein bemerkenswertes dreistündiges Epos aus der kanadischen Eiswüste: Die Verfilmung einer alten Legende seines Volkes durch den Inuit Zacharias Kunuk ist frei von den Exotismen früherer Arktisdramen, selbst so wesentlicher Werke wie *Nanook of the North* und *The Savage Innocents*. Es ist ein tatsächlich indigener Film, der seine Kultur zu ihren eigenen Bedingungen verhandelt. Die mythischen Elemente sind universell – eine Geschichte von Eifersucht und Ehebruch, Mord und Rache, epischer Flucht übers Eis und schließlich Gerechtigkeit. Kunuk präsentiert sie jedoch ganz im Hinblick auf die Bedürfnisse und den Überlebenskampf einer bestimmten Gemeinschaft und ihrer Lebensweise. Auch wenn *Atanarjuat* »am Morgen des ersten Milleniums« spielt, ist seine Kraft die der Zeitlosigkeit. Der archetypische Nachhall wird durch die mit Digitalvideo überraschend eindrucksvoll eingefangenen archaischen Lebensverhältnisse verstärkt. (C.H.)

**SAMSTAG**

**28.2. / 20.30**

**DONNERSTAG**

**9.4. / 20.30**

## Menschen am Sonntag

Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer, DE 1930 B: Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer, Billy Wilder, Fred Zinnemann nach einer Idee von Curt Siodmak K: Eugen Schüfftan S: Robert Siodmak D: Erwin Splettstößer, Brigitte Borchert, Wolfgang von Waltershausen. 35mm, sw, ca. 74 min (22 B/sek). Deutsche ZT

Eine Gruppe junger Männer, die nach ihrer Emigration allesamt Großes in Hollywood leisten würden, erfand mit dem letzten »großen« (eigentlich aber bewusst sehr kleinen) deutschen Stummfilm gewissermaßen die Nouvelle Vague *avant la lettre*. Vier junge Menschen beim Sonntagsausflug an den Wannsee, voller lyrischer und komischer Details. Aus der Großstadtsymphonie, aus dem Rhythmus der Masse schälen sich die individuellen Schicksale in ihrer schlichten Schönheit heraus. *Menschen am Sonntag*, von Eugen Schüfftan bestechend fotografiert, ist ein Film, der mit seiner Spontaneität wirbt (»ein Film ohne Schauspieler«, schwindelt stolz der erste Titel, wo er doch nur Laendarsteller meint) und in seinem unprätentiösen Charme Recht behält: Es genügt ihm, mit der Wärme eines neugierig auf der Haut kitzelnden Sonnenstrahls jenes banale Wunder zu feiern, das man gemeinhin Leben nennt. (C.H.)

**SONNTAG**

**1.3. / 18.00**

Am Klavier:  
Elaine Brennan

## Eraserhead

David Lynch, US 1977 B: David Lynch K: Herbert Cardwell, Frederick Elmes S, M: David Lynch D: Jack Nance, Charlotte Stewart, Allen Joseph, Jeanne Bates, Jack Fisk. 35mm, sw, 89 min. Englisch ★

Prototyp von David Lynchs Albtraumkino und zugleich dessen Quintessenzen: surreale Streifzüge nicht nur durch Genre oder Suburbia, sondern durchs reine Lynchiversum, mit seinen eigenen, erheiternd bis furchterregend unverständlichen Regeln. Unverwechselbarer Hauptdarsteller unter unverwechselbarer Turmfrisur: Jack Nance, unglückseliger Ritter von der tragikomischen Gestalt. Gefangener der schwarzweißen Wüstenei aus Industrieruinen und Kanalrohren, Gefangener absurder Familienbande. Zwangsheirat mit der quasi-autistischen Freundin und väterliches Verantwortungstrauma wegen eines Monsterbabys, das ächzt und keucht wie eine Sirene auf dem (dank Dauerwummern ohnehin schmerzähnenden) Terrorkunstsoundtrack. Nur wenn die Frau im Heizkörper tröstend singt: »In heaven, everything is fine«, dann träumt der Gequälte, dass sich sein Kopf vom Körper katapultiert – und zu Radiergummis verarbeitet wird. Er wird der *Eraserhead*. Aber die Angst ist unauslöschlich. (C.H.)

**SONNTAG**

**1.3. / 20.30**

**FREITAG**

**10.4. / 20.30**



## Shadows

John Cassavetes, US 1959 B: John Cassavetes K: Erich Kollmar, John Cassavetes

S: Maurice McEndree, John Cassavetes M: Charles Mingus D: Ben Carruthers,

Lelia Goldoni, Hugh Hurd, Anthony Ray, Dennis Sallas. 35mm, sw, 81 min.

Englisch mit dt. UT ★

Zur Premierenankündigung der endgültigen Fassung von *Shadows* im Cinema 16 schrieb Amos Vogel: »Der bedeutendste unabhängige US-Film der Dekade, schon jetzt legendär: John Cassavetes' pulsierende Offenbarung der Halbwelt der Nachtschwärmer – floaters, chicks, jazz musicians and hipsters in the neon-lit desert of Times Square. Die überwältigende Unmittelbarkeit dieser brillanten Rückkehr zur Improvisation im Kino zeichnet ein mitfühlendes, brutales Porträt von Anmache und Schlägereien, von Einsamkeit, gelegentlichen Affären und Selbstsuche. Die bemerkenswert erzählte Liebesgeschichte zeigt die Schwarzen nicht als liberale Klischees, sondern als menschliche Wesen in all ihrer Komplexität.« Mehr als eine berausend gegenwärtige Momentaufnahme aus der Beat Generation wird die mit 16mm-Handkameras »auf der Straße« gefundene Ästhetik von *Shadows* zum einschneidenden Moment für den unabhängigen US-Film (und Cassavetes als Regisseur zum unerreicht bleibenden Vorbild): Inbegriff für den Bruch mit den Normen Hollywoods und Vorbote eines neuen, beweglichen, jungen Kinos, das die ganze Welt erfasst. (C. H.)

**MONTAG**

**2.3. / 18.00**

Herzlichen Dank an Heldis Stepanik-Kögl und Lukas Stepanik für die Filmpatenschaft

## Salaam Bombay!

Mira Nair, IN/GB/FR 1988 B: Sooni Taraporevala, Mira Nair K: Sandi Sissel S: Barry Alexander Brown M: L. Subramaniam D: Shafiq Syed, Hansa Vithal, Chanda Sharma, Raghbir Yadav, Anita Kanwar, Irrfan Khan.  
35mm, Farbe, 114 min. Hindi mit dt. UT

Vom Zirkus zurückgelassen bricht Krishna (Shafiq Syed) nach Bombay (Mumbai) auf. Dort bemüht er sich beherzt, zwischen Drogen-dealern, Zuhältern und Prostituierten Geld für die Heimreise in sein Dorf zu verdienen. Doch er kann weder lesen noch schreiben und weiß auch nicht so genau, wo sein Dorf liegt oder wie es heißt. So versinkt er unaufhaltsam im pulsierenden Alltag der Kinder, die die Straßen der indischen Metropole bevölkern. Mira Nair gelingt mit ihrem Spielfilmdebüt ein ergreifend dokumentarisches Werk in der Tradition von De Sica oder Ray, für das sie mit kompromisslosem Realismus Straßenkinder vor Ort einlud, zu Darsteller\*innen ihrer eigenen Geschichte zu werden. Eine bewegende Ode an die Kindheit und ein kostbarer Beitrag zur wohl bedeutendsten Dimension des Kinos, die darin besteht, zum Seismografen des menschlichen Lebens zu werden. (T.W.)

**MONTAG**

**2.3. / 20.30**

 Einführung von Tom Waibel

**SONNTAG**

**5.4. / 20.30**

## The Honeymoon Killers

Leonard Kastle, US 1970 B: Leonard Kastle K: Oliver Wood S: Richard Brophy, Stanley Warnow D: Shirley Stoler, Tony Lo Bianco, Mary Jane Higby, Doris Roberts, Kip McArdle. 35mm, sw, 107 min. Englisch mit dt. UT 

Die verbitterte Krankenschwester Martha Beck lebt mit ihrer leicht senilen Mutter in Mobile, Alabama. Per *Lonely Hearts Club*-Briefwechsel lernt sie den New Yorker Latino-Gigolo Ray Fernandez kennen – und verliebt sich unsterblich in den professionellen Heiratsschwindler. Das ungleiche Duo entledigt sich zunächst Marthas Mutter, bevor es beginnt, alleinstehende Frauen anzulocken, auszunehmen und zu ermorden. Ein schauerlich-schöner Solitär des US-Kinos nach dem wahren Fall der »Lonely Hearts Killers« Beck und Fernandez, die 1951 als Serienmörder auf dem elektrischen Stuhl endeten. Eigentlich ein Stoff für Exploitationfilme, stattet Opernkomponist Leonard Kastle seine einzige Regiearbeit mit einer kargen Würde und emotionalen Tiefe aus – dies ist kein Porträt eines monströsen Killerpaars, sondern ihrer unerhörten Leidenschaft, ihres fatalen Lebenstrieb in einem überwältigend tristen Schwarzweiß-Universum. Das (Alb-)Traumpaar der Kinodekade: Shirley Stoler und Tony Lo Bianco. (C.H.)

**MITTWOCH**

**4.3. / 18.00**

**MITTWOCH**

**8.4. / 20.30**

## C'est arrivé près de chez vous (Mann beißt Hund)

Rémy Belvaux, André Bonzel, Benoît Poelvoorde, BE 1992 B: Rémy Belvaux, André Bonzel, Benoît Poelvoorde, Vincent Tavier K: André Bonzel S: Rémy Belvaux, Eric Dardill M: Jean-Marc Chenut D: Benoît Poelvoorde, Jacqueline Poelvoorde-Pappaert, Nelly Pappaert, Hector Pappaert. 35mm, sw, 96 min. Französisch mit dt. UT

Am Anfang des Monats gönne er sich gerne einen Postboten, erklärt eingangs der Serienmörder Ben (Benoît Poelvoorde) launig dem Kamerateam, das ihn auf seinen »Arbeitswegen« begleitet, bevor er in Aktion tritt. Und nicht nur Ben selbst ist sichtlich von seinen Alleinunterhalterqualitäten begeistert, auch die Filmcrew (geführt von Rémy Belvaux und André Bonzel) ist so angetan, dass sie schrittweise von »objektiver« Beobachtung zu aktiver Teilnahme übergeht. Die zunehmende Popularität von Reality-TV-Formaten ab den 1980ern löste eine Kinowelle von einschlägigen Mediensatiren aus, die alleamt von diesem kleinen, bitterbösen belgischen Erstlingsfilm ausgestochen wurden, der ohne moralischen Zeigefinger auskommt und sich stattdessen mit tiefschwarzem Humor ins Abgründige stürzt. Wie die Produzenten wird das Publikum Teil einer voyeuristischen Verwertungskette: vom Vergnügen zur Verstörung. Ein kontroverser Klassiker. (C.H.)

## En avoir (ou pas) (Haben [oder nicht])

Laetitia Masson, FR 1995 B: Laetitia Masson K: Caroline Champetier S: Yann Dedet, Babeth Si Ramdane D: Sandrine Kiberlain, Arnaud Giovaninetti, Roschdy Zem, Jean-Michel Fête, Didier Flamand. 35mm, Farbe, 89 min. Französisch mit dt. UT

Nachdem Alice (Sandrine Kiberlain) ihre Arbeit in einer Fischfabrik im Norden Frankreichs verloren hat, beschließt sie, alles hinter sich zu lassen und in Lyon ein neues Leben zu beginnen. Sie mietet ein Zimmer im Hotel Idéal und lernt den Bauarbeiter Bruno (Arnaud Giovaninetti) kennen. Nach und nach beginnen die beiden eine Beziehung, die auf dem schmalen Grat zwischen Nähe und Distanz, Haben und Nicht-Haben balanciert. Laetitia Masson widmete sich in ihrem Debütfilm einem der größten Probleme des ausgehenden 20. Jahrhunderts: der Arbeitslosigkeit. An die bezwingende Nüchternheit in Ken Loachs Filmen erinnernd und getragen vom intensiven Spiel der Schauspieler\*innen, ist Massons *En avoir (ou pas)* eine Reflexion über die Grenzen menschlicher Selbstbestimmung. Trotz der düsteren sozialen Realität bleibt die Hoffnung bestehen, dem Zwang der Verhältnisse nicht gänzlich unterworfen zu sein. (E.S.)

**MITTWOCH**

**4.3. / 20.30**

 Einführung von Christoph Huber

**SAMSTAG**

**11.4. / 20.30**

**DONNERSTAG**

**5.3. / 18.00**

**SONNTAG**

**12.4. / 20.30**



## Kids

**Larry Clark, US 1995 B: Harmony Korine K: Eric Edwards S: Christopher Tellefsen**

**M: Lou Barlow, John Davis D: Chloë Sevigny, Rosario Dawson, Leo Fitzpatrick,**

**Sarah Henderson, Justin Pierce. 35mm, Farbe, 92 min. Englisch ★**

Kaum ein anderer Film war Mitte der 1990er so umstritten wie das Spielfilmdebüt von Larry Clark, der bereits ab den 1970ern als Fotograf mit kontroversen Bänden wie *Tulsa* (über die Drogenszene in seiner Heimatstadt) bekannt geworden war. Clark wollte die sexuelle Offenheit und dokumentarische Bildsprache seiner Fotoarbeit ins Kino übertragen und – nach einem Drehbuch von Harmony Korine – den »Großen Amerikanischen Teenagerfilm« drehen, indem er sich ganz der gegenwartsfixierten Perspektive der Protagonist\*innen verschrieb: Eine Gruppe von Jugendlichen, die sich Exzessen mit Sex und Drogen hingibt, auch um die Angst vor AIDS zu verdrängen. Clarks Interesse an Körperlichkeit knüpfte an die beobachtende Attitüde von Andy Warhols Sixties-Filmstudien an und schockierte mit seiner in jeder Hinsicht aufregenden Rückkehr zu ungeschönter Drastik im US-Kino. Jenseits der Handlungselemente hat *Kids* eine bleibende ethnografische Qualität. (C.H.)

**DONNERSTAG**

**5.3. / 20.30**

**SAMSTAG**

**11.4. / 18.00**

## Sugata Sanshirō (Judo-Saga)

Kurosawa Akira, JP 1943 B: Kurosawa Akira nach der Novelle von Tomita Tsuneo

K: Mimura Akira S: Kurosawa Akira, Gotō Toshio M: Suzuki Seiichi D: Fujita Susumu, Ōkochi Denjirō, Shimura Takashi, Todoroki Yukiko, Kosugi Yoshio.

35mm, sw, 78 min. Japanisch mit engl. UT ★

Dieser Debütfilm stellt sich vor wie ein Axthieb, der ohne zu zögern einen Baum bis zur Wurzel spaltet. Seht, das Wesen des Judo! Seht da, der bloßgelegte Kern Japans, die Essenz unvergleichlicher Weltinterpretation! Der Konflikt des alten Jiu-Jitsu mit der aufkommenden Judo-Schule am Ende der Meiji-Ära zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Nach einer Nacht der Konfusion erblüht dem Protagonisten im Morgengrauen die Lotusblüte, um ihre nüchterne und mystische Weisheit zu offenbaren: kein Gedanke, keine Mühsal, reines Herz. Das Bild kehrt wieder im Augenblick höchster Bedrohung. Beim Kampf auf der windgepeitschten Hochebene verwandelt sich der Himmel in eine ruhige Wolke und die Wolke in die aufbrechende Lotusblüte. Nur Unwissende vermögen nach Ansehen dieses Films die martialischen Künste Japans noch mit dem Wort »Sport« zu übersetzen. Der Name des Axtführers: Kurosawa Akira. (H.T.)

**FREITAG**

**6.3. / 18.00**

 Einführung von Christoph Huber

**MONTAG**

**4.5. / 18.00**

## Sono otoko, kyōbō ni tsuki (Violent Cop)

Kitano Takeshi, JP 1989 B: Nozawa Hisashi, Kitano Takeshi K: Sasakibara Yasushi

S: Kamiya Nobutake M: Kume Daisaku D: Kitano Takeshi, Kawakami Maiko, Ashikawa Makoto, Sano Shirō, Hiraizumi Sei. 35mm, Farbe, 103 min.

Japanisch mit dt. UT

Mit seinem Regiedebüt etablierte sich Japans Comedy-Superstar Kitano Takeshi sofort als eigenwilliger Autorenfilmer und legte den Grundstein für eine der außergewöhnlichsten Kinokarrieren der folgenden Dekaden. Zur unverwechselbaren minimalistischen Handschrift als Inszenator gesellte sich dabei sein geniales Pokerface: Kitano selbst spielt den *Violent Cop* (der Originaltitel heißt in etwa: *Achtung, dieser Mann ist wild*), der wegen seiner brutalen Methoden berüchtigt ist und sich mit einer gewalttätigen Yakuza-Gang ebenso anlegt wie mit den korrupten Vorgesetzten. Kitanos malerische Gewaltballade ist durchtränkt von schwarzem Humor und elektrisierend stilisiert im Wechselspiel von Explosion und Stillstand. Der Sprung zum Kultfilmemacher ergab sich dabei eher zufällig, nachdem der ursprüngliche Regisseur, Fukasaku Kinji, ausstieg. Kitano: »Meine Crew hatte ebensoviel Angst vor mir wie ich vor ihr.« (C.H.)

**FREITAG**

**6.3. / 20.30**

 Einführung von Christoph Huber

**MITTWOCH**

**22.4. / 18.00**

## Toy Story

John Lasseter, US 1995 B: Joss Whedon, Andrew Stanton, Joel Cohen,

Alec Sokolow S: Robert Gordon, Lee Unkrich M: Randy Newman

STIMMEN: Tom Hanks, Tim Allen, Wallace Shawn, Annie Potts, Laurie Metcalf.

35mm, Farbe, 80 min. Englisch ★

Cowboy Woody (Stimme: Tom Hanks) ist das Lieblingsspielzeug des kleinen Andy. Doch Woodys Dominanz im Kinderzimmer wankt, als Andy zum Geburtstag die Raumfahrerfigur Buzz Lightyear (Stimme: Tim Allen) geschenkt bekommt. Mit seinen Elektronik-Gadgets wird Buzz zum neuen Favoriten – der sich frustrierenderweise auch noch für einen echten Astronauten hält! Die Rivalität mit Woody führt die beiden Kontrahenten in ein Abenteuer, das sie zu Freunden macht. Das Pixar-Studio leistete in den 1980ern (u.a. mit John Lasseters Kurzfilm *Luxo jr.*) Pionierarbeit in der Computeranimation, die einen Vertrag mit Disney einbrachte: Mit *Toy Story* folgte das triumphale Langfilmdebüt – zugleich der erste abendfüllende Computeranimationsfilm. Und ein perfekter Prototyp: Die gelungene Mischung aus liebevoller Arbeit an den gerechneten Charakteren und ihren Welten mit Unterhaltungskino zwischen Action und Emotion wurde zum Pixar-Markenzeichen. (C.H.)

**SAMSTAG**

**7.3. / 18.00**

**SONNTAG**

**12.4. / 18.00**

## Take the Money and Run

Woody Allen, US 1969 B: Woody Allen, Mickey Rose K: Lester Shorr

S: Ralph Rosenblum, James Heckert, Ron Kalish, Paul Jordan M: Marvin Hamlisch

D: Woody Allen, Janet Margolin, Marcel Hillaire, Jacquelyn Hyde, Lonny Chapman.

35mm, Farbe, 85 min. Englisch ★

Der gefeierte Stand-up-Comedian Woody Allen lieferte seine erste nominelle Regiearbeit mit der Umsynchronisierung eines japanischen Agentenfilms zur reinen Farce, doch mit seinem echten Erstling *Take the Money and Run* brachte er dann den typischen Woody-Witz schon ganz auf den Punkt: die absurdnen Abenteuer eines Neurotikers, der konsequent am *American way of life* scheitert. In pseudodokumentarischer Form wird das Leben von Pechvogel Virgil Starkwell (gespielt von Allen selbst) geschildert, der nach einer Serie von Niederlagen eine kriminelle Laufbahn einschlägt, wobei seine kühnen Pläne durch seine eigene Tollpatschigkeit zunichte gemacht werden. Ein amüsantes Kompendium von Allens Themen und Vorlieben (Virgils Eltern erzählen von ihrem missratenen Sohn hinter Groucho-Marx-Masken). (C.H.)

**SAMSTAG**

**7.3. / 20.30**

**MONTAG**

**13.4. / 20.30**

## Wanda

Barbara Loden, US 1970 B: Barbara Loden K, S: Nicholas T. Proferes

D: Barbara Loden, Michael Higgins, Jerome Thier, Marian Thier.

35mm, Farbe, 102 min. Englisch ★

*Wanda*, erster und einziger Film Barbara Loden, erzählt die Geschichte einer Frau aus dem Kohlenpott Pennsylvanias, die in eine Scheidung einwilligt und zur Gefährtin eines Bankräubers wird, um danach wieder zurückzufallen in ihre eigene einsame Bahn. Ein verständig leiser und trauriger Film über wechselnde Szenerien on the road und den gleichförmigen Mangel an Glück. Bei seiner Premiere bei den Filmfestspielen von Venedig mit dem Preis der Internationalen Kritik ausgezeichnet, drohte *Wanda* später als unbequeme Geigenstimme zum männlich dominierten New-Hollywood-Kino in Vergessenheit zu geraten. Es ist der konstanten Wertschätzung anderer Künstler\*innen und Kritiker\*innen und ihrem Einsatz zu verdanken (Isabelle Huppert etwa brachte *Wanda* 2004 in Frankreich auf DVD heraus und zuvor erneut ins Kino), dass Barbara Loden wegweisender Film heute als moderner Klassiker gilt. (H.T/A.P.)

**SONNTAG**

**8.3. / 18.00**

**DONNERSTAG**

**16.4. / 20.30**

## Pourquoi pas ! (Warum nicht!)

Coline Serreau, FR 1977 B: Coline Serreau K: Jean-François Robin S: Joëlle Hache,

Sophie Tatischeff M: Jean-Pierre Mas D: Sami Frey, Michel Aumont, Christine

Murillo, Nicole Jamet. 35mm, Farbe, 91 min. Französisch mit dt. UT

Drei von ihren früheren Beziehungen enttäuschte Aussteiger\*innen haben eine bisexuelle Wohngemeinschaft gegründet: Fernand (Sami Frey) kümmert sich ums Häusliche, sein Partner Louis (Mario Gonzales) macht Jazzmusik, ihre Geliebte Alexa (Christine Murillo) verdient die Brötchen. Das glückselige Arrangement in freier Liebe wird auf die Probe gestellt, als neue Mieter\*innen einziehen ... Als Autorin und Regisseurin ist Coline Serreau vor allem für ihren Komödien-Welterfolg *Trois hommes et un couffin* (*Drei Männer und ein Baby*, 1985) bekannt, aber bereits in ihrem Kinodebüt *Pourquoi pas!* demonstrierte sie den unangestrengten Witz, der zum Markenzeichen ihrer einfallsreichen Sittenkomödien wurde. Serreaus erster Spielfilm verblüffte beim Erscheinen auch als Pionierwerk durch die realistische Darstellung einer Dreiecksbeziehung zu einer Zeit, als Homosexualität in Mainstream-Komödien meist für schrille Töne sorgte. (C.H.)

**SONNTAG**

**8.3. / 20.30**

**FREITAG**

**17.4. / 18.00**

## The Virgin Suicides

Sofia Coppola, US 1999 B: Sofia Coppola nach dem Roman von Jeffrey Eugenides  
K: Ed Lachman S: Melissa Kent, James Lyons M: Air (Nicolas Godin, Jean-Benoît  
Dunckel) D: Kirsten Dunst, Hanna R. Hall, A. J. Cook, Chelse Swain, Leslie Hayman,  
Josh Hartnett, James Woods, Kathleen Turner. 35mm, Farbe, 96 min.

Englisch mit dt. UT ★

»Cecilia was the first to go.« Das jüngste von fünf Schulmädchen aus repressivem Haushalt (Kathleen Turner als bigotte Mutter, James Woods als geistesabwesender Vater) überlebt einen Suizidversuch, stürzt sich jedoch bald darauf in den Tod – woraufhin sich die Familie noch weiter abschottet, mit tragischen Folgen. Sofia Coppolas Debütfilm liefert eine bewusst unzuverlässige Chronik der laufenden Ereignisse des Jahres 1975 aus dem Blickwinkel der verklärten Erinnerung eines von den Mädchen – und insbesondere von Schulschwarm Lux (Kirsten Dunst) – faszinierten Nachbarsjungen. Ein traumgleicher, in ästhetisiertem Dekor und kunstvollen Tonspur-Arrangements (samt ätherischen Pop-Girlanden von Air) schwelgender Schattenseiten-Entwicklungsroman: Hinter den sonnenbeschienenen Bildern der kleinstädtischen Welt offenbart sich nicht idyllischer Charme, sondern die Resignation enttäuschter Erwartungen. (C.H.)

## Baise-moi (Fuck mich!)

Virginie Despentes, FR 2000 B: Virginie Despentes, Coralie Trinh Thi nach  
Despentes' Roman K: Benoît Chamaillard, Julien Pamart S: Aïlo Auguste-Judith,  
Francine Lemaitre, Véronique Rosa M: Varou Jan D: Karen Lancaume,  
Raffaëla Anderson. 35mm, Farbe, 77 min. Französisch mit dt. UT

Mit ihrer *Vernon Subutex*-Trilogie ist Virginie Despentes inzwischen zum feministischen Literaturstar avanciert, ihr Debüt gab sie 1994 mit dem kontroversen Roman *Baise-moi*, dessen Verfilmung in Frankreich nach rechtsradikalen Interventionen zunächst nur in Pornokinos gezeigt werden konnte. Perfekt für einen Film, der sich seine Punkhaltung bis in die Ästhetik einverleibt hat. In wie hingeschludert wirkenden Billig-Digitalvideobildern wird von zwei Frauen (Karen Lancaume und Raffaëla Anderson) erzählt, die einer Gesellschaft den Krieg erklären, in der sie nur männliche Gewalt erleben. Mordend und fickend ziehen sie durchs Land: »Wir folgen unserem Glücksstern und lassen die böse Seite unserer Seelen sagen, was ihr gefällt.« Ein bestechend kompromissloser Film über widerständige Wut und hoffnungslose Unzufriedenheit mit den Umständen. (C.H.)



## Battle Beyond the Stars

Jimmy T. Murakami, US 1980 B: John Sayles K: Daniel Lacambre S: Allan Holzman, Robert J. Kizer M: James Horner D: Richard Thomas, Robert Vaughn, John Saxon, George Peppard, Darlanne Fluegel, Sybil Danning. 35mm, Farbe, 104 min.

Englisch ★

Produzent Roger Corman wünschte sich eine Space Opera im Stil von *Star Wars* (1977), Regisseur Jimmy T. Murakami lieferte eine humorvolle Weltraumversion von *Die sieben Samurai* (1954). Der friedliebende Shad (Richard Thomas) macht sich auf den Weg, um Söldner zu rekrutieren, die seinen Planeten vor der drohenden Invasion durch den Tyrannen Sador (John Saxon) retten sollen. Er kehrt mit einem Cowboy (George Peppard), einem Kopfgeldjäger (Robert Vaughn) und einem Reptilienmenschen (Morgan Woodward) zurück, sowie Mutanten, Klonen und einer kampfeslustigen Amazone (Sybil Danning), die sich partout nicht abschütteln lässt. Das Science-Fiction-B-Movie überrascht durch ungewöhnliches Setdesign – James Cameron entwarf ein uterusförmiges Raumschiff mit weiblichem Bordcomputer – und glänzt durch Einfallsreichtum. Drehbuchautor John Sayles nannte seinen imaginären Planeten Akir und dessen Bewohner\*innen Akira – zu Ehren Kurosawas. (T.W.)

**MITTWOCH**

**11.3. / 20.30**

● Einführung  
von Christoph  
Huber

**DONNERSTAG**

**23.4. / 18.00**



## Pilotinnen

Christian Petzold, DE 1995 B: Christian Petzold K: Hans Fromm S: Monika Kappl-Smith D: Eleonore Weisgerber, Nadeshda Brennicke, Udo Schenk, Barbara Frey, Michael Tietz. 16mm, Farbe, 68 min. Deutsch mit engl. UT ★

Der Traum von einem anderen Leben: »Two drifters, off to see the world«, lautet eine berühmte Songzeile. (Der ursprünglich geplante Titel des Films hätte das musikalische Element noch stärker betont: *Der Sommer, als Frank Sinatra starb.*) Eine ältere und eine jüngere Frau, unterwegs quer durchs Land für eine Parfümfirma, haben genug von der täglichen Routine und beschließen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Sie werden Räuberinnen, um sich einen Traum zu verwirklichen, von Bali – oder einer Wohnung in Paris. Mit *Pilotinnen*, seinem makellosen Langfilmdebüt, breitet Christian Petzold mit schlafwandlerischer Sicherheit zum ersten Mal den Gesamtentwurf seines Kinos aus: eine Welt, in der lapidare Gesten größte Melancholie zu verbergen suchen und ein äußeres Weiterbewegen den inneren Stillstand aufheben soll. Eine Welt, in der die ganze Traurigkeit der Existenz fassbar wird und die nur mit lakonischem Humor zu ertragen ist. (C.H.)

**DONNERSTAG**

**12.3. / 18.00**

**SAMSTAG**

**18.4. / 18.00**

## Ghosts ... of the Civil Dead

John Hillcoat, AU 1988 B: Nick Cave, John Hillcoat, Hugo Race, Gene Conkie, Evan English K: Paul Goldman, Graham Wood S: Stewart Young M: Nick Cave, Blixa Bargeld, Mick Harvey D: David Field, Chris DeRose, Mike Bishop, Nick Cave. 35mm, Farbe, 93 min. Englisch mit dt. UT ★

John Hillcoat, australisches Ausnahmetalent mit so schmaler wie bestechender Filmografie, entwirft in seinem starken Debüt eine verstörende Vision der videoüberwachten Hölle. Sein *partner in crime*: Musiklegende Nick Cave, dessen ungezügelter Auftritt als wahnsinnig-aufässiger Gefängnisinsasse laut Hillcoat sogar den mitwirkenden Ex-Häftlingen Angst machte. *Ghosts... of the Civil Dead* wurde bei seinem Erscheinen oft als »futuristisch« beschrieben, basiert aber auf detaillierten Recherchen über Hochsicherheitsgefängnisse und ihre besorgniserregende Entwicklung als privat geführte Unternehmen: »Welcome to Central Industrial. We are the future.« Hillcoat rekonstruiert mit nüchternen, roher Härte und dokumentarischem Duktus die systematische Eskalation der Konflikte in einer Haftanstalt – bis zur unvermeidlichen, blutigen Revolte gegen die vermeintlichen Unterdrücker. (C.H.)

**DONNERSTAG**

**12.3. / 20.30**

**SAMSTAG**

**25.4. / 18.00**

## L'Âge d'or (Das goldene Zeitalter)

Luis Buñuel, FR 1930 B: Luis Buñuel, Salvador Dalí K: Albert Duverger S: Luis Buñuel M: Luis Buñuel, Georges Van Parys D: Gaston Modot, Lya Lys, Max Ernst. 35mm, sw, 62 min. Französisch mit dt. UT

## Le Sang d'un poète (Das Blut eines Dichters)

Jean Cocteau, FR 1930 B, S: Jean Cocteau K: Georges Périal M: Georges Auric D: Lee Miller, Pauline Carton, Odette Talazac, Enrique Rivero. 35mm, sw, 53 min. Französisch mit dt. UT

Luis Buñuel: »L'Âge d'or ist der einzige Film meiner Karriere, den ich in einem Zustand von Euphorie, Enthusiasmus und Zerstörungsrush drehte, in dem ich die Vertreter der ›Ordnung‹ angreifen und ihre ›ewigen‹ Prinzipien lächerlich machen wollte.« Eine explosive Aneinanderreihung revoltierender Bilder, die hinterhältig als Dokumentation über Skorpione beginnt, um dann konsequent surreal zu entgleisen. Jean Cocteaus Debüt *Le Sang d'un poète* ist ein klassisches Dokument des Pariser Surrealismus. An die Stelle des linearen Erzählens tritt eine kunstvolle Unlogik des Träumens und freien Assoziierens. Montage und Filmtricks stellen die Wirklichkeit auf den Kopf. (C.H./H.T.)

**FREITAG**

**13.3. / 18.00**

**MONTAG**

**20.4. / 20.30**

## Forbrydelsens element (The Element of Crime)

Lars von Trier, DK 1984 B: Lars von Trier, Niels Vørsel K: Tom Elling S: Tómas

Gislason M: Bo Holten D: Michael Elphick, Esmond Knight, Me Me Lai, Jerold Wells, János Herskó. 35mm, Farbe, 102 min. Englisch mit dt. UT ★

Der traumatisierte Polizist Fisher (Michael Elphick) hat sich nach Kairo zurückgezogen, um mithilfe einer Hypnosetherapie seinen letzten Fall zu verarbeiten. Doch sein ehemaliger Vorgesetzter bittet ihn, nach Europa zurückzukehren, um einen Serienmörder zu finden, der junge Mädchen erwürgt und verstümmelt hat. Fishers mittlerweile in Ungnade gefallener Mentor Osborne (Esmond Knight) schloss den Fall vor drei Jahren vorläufig ab. So kehrt Fisher, im somnambulen Zustand in seinen Erinnerungen gefangen, in ein expressionistisches Fantasieeuropa zurück. Orwell, Kafka, Godard und Tarkovsky standen intellektuell wie visuell offensichtlich Pate für von Triers Erstlingswerk. Als futuristischer Horrorthriller und Film-Noir-Hommage angelegt, in kaltem Sepia-Blau gefilmt, legte *Forbrydelsens element* den Grundstein zum Erfolg des dänischen *Enfant terrible*. (E.S.)

**FREITAG**

**13.3. / 20.30**

**SONNTAG**

**19.4. / 18.00**

## Chicken Run

Peter Lord, Nick Park, GB/FR/US 2000 B: Karyn Kirkpatrick, Peter Lord, Nick Park

K: Dave Alex Riddett S: Mark Solomon M: John Powell, Harry Gregson-Williams

STIMMEN: Mel Gibson, Julia Sawalha, Phil Daniels, Miranda Richardson,

Timothy Spall, Imelda Staunton. 35mm, Farbe, 85 min. Englisch ★

Nach dem weltweiten Triumph ihrer *Wallace & Gromit*-Kurzfilme legten die Kreativköpfe der britischen Plastilin-Animationschmiede Aardman mit *Chicken Run* ihren ersten abendfüllend gekneteten Film vor. Die aufsässige Henne Ginger (gesprochen von Julia Sawalha) versucht schon länger, ihre Leidensgenossinnen zum Ausbruch aus der wie ein Gefangeneneinlager geführten Hühnerfarm von Mrs. Tweedy (Miranda Richardson) zu bewegen. Nach mehreren gescheiterten Versuchen scheint sich mit der Ankunft des großmäuligen US-Gockels Rocky (Mel Gibson) das Blatt zu wenden. Bald schmiedet der Geflügel-Widerstand kühne Fluchtpläne, während man sich bemüht, nicht entdeckt zu werden: eine ideale Ausgangsposition für das Aardman-Team, um immer irrwitzigere Kettenreaktions-Gagfolgen zu animieren, dieweil man mit satirischem Klassenbewusstsein den Charme des englischen Humors weiter kultiviert und nebenbei genüsslich zahlreiche Filmklassiker parodiert. (C.H.)

**SAMSTAG**

**14.3. / 18.00**



## Le Beau Serge (Die Enttäuschten)

Claude Chabrol, FR 1958 B: Claude Chabrol K: Henri Decaë S: Jacques Gaillard

M: Émile Delpierre D: Gérard Blain, Michèle Méritz, Jean-Claude Brialy,

Bernadette Lafont, Claude Cerval. 35mm, sw, 96 min. Französisch mit dt. UT

Erster Kamm der Neuen Welle und noch vor *À bout de souffle* und *Les Quatre cents coups* – und danach oft unverdienterweise zu deren Gunsten übergangen – die Geburtsstunde der Nouvelle Vague. Mit dem Nachfolger *Les Cousins* bildet *Le Beau Serge* ein Diptychon, in dem Claude Chabrol die Geschichte von Landmaus und Stadtmaus ironisch variiert. Ein tuberkulöser Theologiestudent kehrt in seine ländliche Heimatstadt zurück und muss feststellen, dass sein Jugendfreund und Vorbild nicht vielversprechender Architekt, sondern ein unglücklich verheirateter Trinker geworden ist. Die Theorien der *Cahiers du cinéma* werden erstmals in die Praxis der *Mise-en-scène* überführt: Thematisch stark vom verehrten Alfred Hitchcock geprägt, dessen bevorzugtes Motiv der (Schuld-)Übertragung hier in eine christliche Allegorie gekleidet wird, macht der Film schon eine ganz spezielle Distanz sichtbar – Ciné-Chabrol. (C.H.)

**SAMSTAG**

**14.3. / 20.30**

**FREITAG**

**24.4. / 18.00**

## Blind Husbands

Erich von Stroheim, US 1919 B: Erich von Stroheim nach seiner Erzählung

»The Pinnacle« K: Ben Reynolds S: Eleanor Fried, Frank Lawrence

D: Erich von Stroheim, Gibson Gowland, Sam De Grasse, Francelia Billington.

DCP (von 35mm), Farbe (Virage und Tonung), 100 min. Englische ZT ★

Der Film, mit dem der Autor, Regisseur und Interpret Stroheim in den von prüden Tabus geprägten US-Stummfilm einbricht. Ein Schlag in den Magen jenes »Geschmacks«, der sich so »gut« wie »moralisch« wähnt. Die Fassaden der Dreiecksgeschichte entsprechen der Konvention, die Details nicht. Hinter dem posenhaften Flirt wird Sexualität als Motor sichtbar, ebenso wie eine zu zwanghaftem Ritual gewordene Besitzgier. Stroheim lässt amerikanischen Biedersinn mit europäischer Verderbtheit zusammenstoßen und verkörpert Letztere (in der Rolle des Leutnant von Steuben) mit unübersehbarer Lust und ge- stanzt scharfer Arroganz. Er ist der Verführer in Person: eine Summe von Kontradiktionen. Bösewicht, aber bestechend. Ein Erotomane im K.-u.-k.-Waffenrock, bei dem sich Erbärmlichkeit und Faszination sensuell die Waage halten. Nicht nur zu Fleisch, auch zu Film gewordene Ambivalenz. *The man you love to hate.* (H. T.)

**SONNTAG**

**15.3. / 18.00**

Am Klavier:  
Elaine Brennan

Restaurierte  
Fassung des  
Österreichischen  
Filmmuseums  
von 2021

## Mein Stern

Valeska Grisebach, AT/DE 2001 B: Valeska Grisebach K: Bernhard Keller

S: Anja Salomonowitz D: Nicole Gläser, Christopher Schöps, Monique Gläser,

Jeanine Gläser. 35mm, Farbe, 64 min. Deutsch

In fragmentarischer Erzählweise folgt *Mein Stern* Stationen der zarten Liebesgeschichte zweier Jugendlicher (Nicole Gläser und Christopher Schöps) in Berlin-Mitte. Die anfängliche Unbeschwertheit wird jedoch bald von Unsicherheit eingeholt: Zu fragil sind die Gefühle, zu unerforscht das Neuland des Erwachsenseins, auf dem sich die beiden bewegen, als dass sich nicht Zweifel in die Welt der Pubertät einschleichen würden. Valeska Grisebachs umwerfendes Spielfilmdebüt ist zugleich ihr Abschlussfilm an der Wiener Filmakademie, das Drehbuch hat sie teilweise gemeinsam mit den jungen, großartigen Laiendarsteller\*innen erarbeitet. Von einer dokumentarischen Kamera begleitet beschreibt die Filmemacherin einfühlsam die stillen Machtkämpfe der beiden Teenager, die nicht recht wissen, ob sie ein Paar sein wollen, und entwirft dabei ein realistisches Berlin um die Jahrtausendwende, abseits schillernder Großstadtklischees. (A. P.)

**SONNTAG**

**15.3. / 20.30**

**MONTAG**

**27.4. / 18.00**



## **Titicut Follies**

**Frederick Wiseman, US 1967 B, S: Frederick Wiseman K: John Marshall.**

**16mm, sw, 84 min. Englisch ★**

Amos Vogel: »Eine Galerie des Schreckens, ein Nachdenken über das **MONTAG** Menschen unbegrenzte Fähigkeit, seine Mitmenschen zu zerstören.« Das Debüt von Frederick Wiseman, dem bedeutendsten »Institutionsdokumentaristen« der Filmgeschichte, wirft einen Blick in die bis dahin abgeschirmte, verdrängte Welt des Krankenhauses im Staatsgefängnis für psychisch Erkrankte in Massachusetts. Der Film ist berücktigt für seine bestürzenden Bilder der oft unmenschlichen Zustände (der bitter-ironische Titel verdankt sich der erschreckenden, alljährlichen Variété-Show der Insassen). Wiewohl unter Mitarbeit von Psychiatern, Wärtern und Sozialhelfern entstanden, wurde er wegen »Verletzung der Privatsphäre der Aufseher« verboten, ein Urteil, das erst 1992 aufgehoben wurde. (C.H.) Frederick Wiseman: »Wenn wirklich eine Privatsphäre verletzt wurde, dann diejenige der zuständigen Behörden, die sich herausnahmen, die Institution so zu führen, wie sie es taten.«

**16.3. / 18.00**  
**SONNTAG**  
**19.4. / 20.30**

## Short Eyes

Robert M. Young, US 1977 B: Miguel Piñero nach seinem Theaterstück

K: Peter Sova S: Edward Beyer M: Curtis Mayfield D: Bruce Davison, José Pérez, Nathan George, Curtis Mayfield. 35mm, Farbe, 100 min. Englisch ★

Das Gefängnis »The Tombs« in New York City bekommt mit Clark Davis (Bruce Davison) einen neuen Häftling aus der weißen Mittelschicht. Von Anfang an ist er Anfeindungen ausgesetzt, da er der Vergewaltigung eines jungen Mädchens bezichtigt und daher von den anderen Inhaftierten als »Short Eyes« (Slang für pädophil) abgewertet wird. Nur Juan (José Pérez) ist als einziger Häftling bereit, mit Clark ins Gespräch zu kommen. Regisseur Robert M. Young, der seine Karriere mit der Herstellung von Lehrfilmen begonnen hatte, drehte ab 1960 politische Dokumentationen für den TV-Sender NBC. In seinem packenden Spielfilmdebüt zeigt er das Gefängnis als Hort von Bigotterie, Vorurteilen und einem Gruppendruck, der die Insassen darin eint, unerwünschte Außenseiter zu eliminieren. In *Short Eyes* verbindet sich schonungsloser Realismus mit schier unerträglich intensivem Schauspiel, wie es nur selten im Kino zu sehen ist. (E.S.)

**MONTAG**  
**16.3. / 20.30**

**MITTWOCH**  
**29.4. / 18.00**  
● Einführung von Christoph Huber

## Law and Order

Edward L. Cahn, US 1932 B: John Huston, Tom Reed nach dem Roman *Saint*

Johnson von William Riley Burnett K: Jackson Rose S: Philip Cahn D: Walter Huston, Harry Carey, Russell Hopton, Raymond Hatton. 35mm, sw, 71 min. Englisch ★

Ein ehemaliger Friedensrichter akzeptiert das Amt des Marshals in Tombstone und wird in Auseinandersetzungen mit einer skrupellosen Bande verwickelt. Die Geburtsstunde des modernen Westerns, lange vor dem Beginn seiner klassischen Phase. Die Geschichte vom Feuergefecht am O.K. Corral, diesmal nach einem Schlüsselroman des für seine Krimis von *Little Caesar* bis *The Asphalt Jungle* berühmten W.R. Burnett. Schwarz wie die Noir-Nacht auch die erbarmungslose Weltsicht dieses von Edward L. Cahn angemessen kunstlos, rigoros und realistisch inszenierten Films, der dem Genre neue Wege wies und die vielzitierte »Schmutzigkeit« der Italo- und »revisionistischen« Spätwestern um Jahrzehnte vorwegnahm. Seinen Helden (unbarmherzig: Walter Huston) pries man als »the killingest peace officer in the whole West«. Regisseur Cahn ist vor allem als Vielarbeiter im Billigfilmbereich bekannt, doch sein Debüt ist als unerwartetes Meisterstück wiederzuentdecken. (C.H.)

**MITTWOCH**  
**18.3. / 18.00**  
● Einführung von Christoph Huber

**SONNTAG**  
**26.4. / 18.00**

## Force of Evil

Abraham Polonsky, US 1948 B: Abraham Polonsky, Ira Wolfert nach Wolferts

Roman Tucker's People K: George Barnes S: Arthur Seid M: David Raksin

D: John Garfield, Thomas Gomez, Marie Windsor, Beatrice Pearson.

35mm, sw, 78 min. Englisch ★

Wie man das System benutzt. Zum einen handelt der Film davon, zum anderen praktiziert er ebendies, um zu sein, was er ist, allerdings auf andere Art und mit anderer Absicht. Verpackt in einen Noir-Gangster-Thriller erzählt *Force of Evil* ein Traktat vom organisierten Verbrechen. Kapitalismus und Kriminalität sind bei Polonsky ein Zwillingsspaar. Er lässt erahnen, dass dieser Kosmos heillos und resistent ist. Diesen Blick auf die Dinge weiß er nach Hollywood einzuschmuggeln, indem er sich perfekt an die mythische Ikonografie des Gangsterfilms und an die Erzählform der Schwarzen Serie hält. Hinter den Kulissen indes torpediert er jedes erdenkliche Klischee, was die Zensoren in Weißglut versetzte. Unnötig zu sagen, dass die »Hexenjagd« der McCarthy-Ära einen Regisseur wie ihn nicht ungeschoren ließ. Seinen nächsten Film drehte er erst 21 Jahre nach *Force of Evil*. »Kalte Hinrichtung« nannte Brecht solche Ausschaltungen durch das System. (H.T.)

## She's Gotta Have It

Spike Lee, US 1986 B, S: Spike Lee K: Ernest Dickerson M: Bill Lee

D: Tracy Camilla Johns, Tommy Redmond Hicks, John Canada Terrell, Spike Lee,

Joie Lee, S. Epatha Merkerson. 35mm, Farbe, 84 min. Englisch mit dt. UT ★

Nola Darling (Tracy Camilla Johns) ist eine junge Grafikerin aus dem aufstrebenden New Yorker Stadtteil Brooklyn, die mit drei Männern in losen sexuellen Verbindungen steht. Gutmütig der eine (Tommy Redmond Hicks), selbstverliebt der andere (John Canada Terrell). Spike Lee selbst übernahm den dritten Part als redseliger Nerd. Nola will sich auf keinen von ihnen festlegen und genießt ihre persönliche Freiheit. Ihr unbeschwerter Lebensstil findet ein gewaltvolles Ende, als die Männer voneinander erfahren und sich austauschen. Als Teil der Independent-Filmbewegung der 1980er wurde Lees Regiedebüt zum Meilenstein für das New Black Cinema. Mit seiner Komödie ging Lee neue Wege in der Darstellung von Schwarzen im US-Kino, indem er Frauen und Männer nicht als Prostituierte und Zuhälter, sondern als gebildete, kreative Stadtbewohner\*innen zeigt. (E.S.)

**MITTWOCH**

**18.3. / 20.30**

 Einführung von Christoph Huber

Restaurierte Fassung des UCLA Film & Television Archive

**MONTAG**

**23.3. / 20.30**

**SAMSTAG**

**25.4. / 20.30**

## Distant Voices, Still Lives

Terence Davies, GB/DE 1988 B: Terence Davies K: William Diver, Patrick Duval S: William Diver D: Pete Postlethwaite, Freda Dowie, Angela Walsh, Dean Williams, Lorraine Ashbourne. 35mm, Farbe, 83 min. Englisch mit dt. UT ★

Erinnerungen an das Aufwachsen in Liverpool in den 1940ern und 1950ern: ein hypnotischer Sog schmerzlicher und beglückender Momente im Leben einer Arbeiterklasse-Großfamilie, zusammengehalten von der Kraft der Musik. Mit seinem ungewöhnlichen Erzählfluss und der erstaunlichen emotionalen Wirkung sorgte das autobiografisch inspirierte Langfilmdebüt von Terence Davies sogleich für Begeisterung, inzwischen ist es als ein Höhepunkt des britischen Kinos etabliert. In zwei mit einem Jahr Abstand gedrehten Episoden werden die schwierigen Weltkriegsjahre (*Distant Voices*) sowie der Aufbruch in der Nachkriegszeit (*Still Lives*) nach dem Tod des gewalttätigen Patriarchen (Pete Postlethwaites Durchbruchsrolle) beschrieben. Unvergesslich ist die poetische Präzision, mit der Davies seine Jugendzeit zum Leben erweckt, manchmal flüchtig wie Geistererscheinungen, dann wieder herzerreißend direkt in seiner unbarmherzigen Wahrhaftigkeit. (C.H.)

**MITTWOCH**

**25.3. / 20.30**

**SONNTAG**

**26.4. / 20.30**

## La Libertad

Lisandro Alonso, AR 2001 B: Lisandro Alonso K: Cobi Migliora S: Martín Mainoli, Lisandro Alonso M: Juan Montecchia D: Misael Saavedra, Humberto Estrada, Rafael Estrada, Omar Didino, Javier Didino. 35mm, Farbe, 73 min.

Spanisch mit engl. UT ★

Erster und größter Film von Lisandro Alonso: ein Tag im Leben eines Holzfällers im argentinischen Busch, verdichtet auf 73 Minuten, die Fragen nach den Grenzen zwischen Dokumentation und Inszenierung völlig hinter sich lassend, in gleitenden Einstellungen auf die Essenz reduziert, die Geheimnisse bewahrend und niemals exotisch im Angesicht des archaischen Alltags. Stoisch geht Protagonist Misael Saavedra durch den Wald, markiert manche Bäume, fällt und beschneidet andere. Einmal fährt er mit dem Mann, der die Bäume holt, zum Geschäft, kauft sich Zigaretten, wechselt ein paar Worte. Dazwischen ruht er im Zelt, isst ein (mit flinker Handbewegung gefangenes und selbst geschlachtetes) Gürtteltier und scheidet das Gegessene im Wald wieder aus: Kreislauf der Existenz, Routinen des Lebens. Die Technomusik zum Vorspann erinnert daran, dass es sich in urbaneren, »näheren« Existenzien nicht viel anders verhält. Was ist, wo ist, wie ist Freiheit? (C.H.)

**DONNERSTAG**

**26.3. / 20.30**

**FREITAG**

**1.5. / 18.00**



*La Libertad* (2001, Lisandro Alonso)

## Synecdoche, New York

Charlie Kaufman, US 2008 B: Charlie Kaufman K: Frederick Elmes S: Robert Frazen

M: Jon Brion D: Philip Seymour Hoffman, Catherine Keener, Tom Noonan, Michelle Williams, Samantha Morton, Jennifer Jason Leigh, Emily Watson, Dianne Wiest.

35mm, Farbe, 123 min. Englisch ★

Ein angemessen großenwahnsinniges Regiedebüt über den überwältigenden Drang, angemessen großenwahnsinnige Kunst zu machen. Es beginnt in heiter-neurotischem Tonfall, mit beinahe unmerklichen Zeitsprüngen und beiläufig surreal Scherzen: eine Reise in den Kopf eines (von Philip Seymour Hoffman vorzüglich verzweifelt verkörperten) Theaterregisseurs, der unter Todesängsten, seltsamen Zivilisationskrankheiten und bröckelndem Familienleben leidet. In einer Lagerhalle lässt er die Stadt Schenectady nachbauen, um das pralle Leben in all seinen Details einzufangen. Rasch beginnt die Kunst exponentiell über das Leben zu wuchern – wie die perfekte Landkarte in der Kurzgeschichte von Borges, die irgendwann das ganze Territorium bedeckt. Einfallstrunkenes Kaleidoskopkino als barockes Spiegelkabinett, in dem Horror und Satire untrennbar werden: verblüffend, zermürbend und in seiner Aufrichtigkeit und merkwürdig schillernden Monomanie zutiefst berührend. (C.H.)

**FREITAG**

**27.3. / 20.30**

**SAMSTAG**

**2.5. / 20.30**

## George Washington

David Gordon Green, US 2000 B: David Gordon Green K: Tim Orr S: Zene Baker, Steven Gonzales M: Michael Linnen, David Wingo D: Candace Evanofski, Donald Holden, Damian Jewan Lee, Paul Schneider, Eddie Rouse.  
35mm, Farbe, 89 min. Englisch mit dt. UT ★

»Everyone thought he was crazy but me, and who am I?« David Gordon Green legte das verblüffendste US-Independent-Debüt des neuen Millenniums vor, gedreht in seiner Heimat North Carolina. *George Washington* kreist in elliptischen Vignetten um eine gemischtethnische Gruppe von Teenagern, die nach einem dramatischen Unglücksfall erstmals mit Verantwortung konfrontiert wird. Das Aufwachsen im Niemandsland zwischen Rangierbahnhof und Müllkippe wird von Kameramann Tim Orr in glänzende Breitwandbilder getaucht, in Schauspiel und Erzählung trifft ungelenke Direktheit auf starke Stilisierung. Ein Wunderwerk der Kontraste: Die geheimnisvolle Mischung von Lächerlichem und Erhabenem erzeugt eine entwaffnende Magie, deren naive Kraft sich radikal von den gängigen Mustern der »unabhängigen« Erfolgsfilme aus Sundance unterschied. Wohl niemand hätte beim Erscheinen geglaubt, dass sich sein Schöpfer schließlich in Hollywood etablieren und als Regisseur die Halloween-Filmreihe »erben« würde. (C.H.)

**SAMSTAG**  
**28.3. / 18.00**  
**MITTWOCH**  
**15.4. / 18.00**

## Der Verlorene

Peter Lorre, DE 1951 B: Peter Lorre, Benno Vigny, Axel Eggebrecht, Helmut Käutner K: Václav Vích S: Carl Otto Bartning M: Willy Schmidt-Gentner D: Peter Lorre, Renate Mannhardt, Johanna Hofer, Karl John, Helmut Rudolph.  
35mm, sw, 98 min. Deutsch

Deutschland, 1943: Der für die Nazis kriegswichtige Wissenschaftler Karl Rothe ermordet aus Eifersucht seine Geliebte. Die Gestapo hilft, die Tat zu vertuschen und Rothe muss mit der Schuld leben. Als sein Wohnhaus in Schutt und Asche liegt, schreibt er seinen Namen zu denen der Opfer auf einen Mauerrest. Das Blatt wendet sich, als er nach dem Krieg seinem Kontrahenten Hösch (Karl John) wieder begegnet. Mit seiner nachtschwarzen Parabel über Opportunismus und Naivität entledigte sich Peter Lorre der Überväter Brecht und Lang. Schnörkellos verhandelt er als Regisseur das Schicksal seiner von ihm selbst dargestellten Hauptfigur. Der Film wurde von der zeitgenössischen Kritik als Meisterwerk gepriesen, jedoch blieb das Publikum aus und Lorre verließ Europa erneut, diesmal für immer. (E.S.)

**SAMSTAG**  
**28.3. / 20.30**  
 Einführung von Elisabeth Streit

**SONNTAG**  
**3.5. / 20.30**

## The Salvation Hunters

Josef von Sternberg, US 1925 B, S: Josef von Sternberg K: Edward Gheller  
D: George K. Arthur, Georgia Hale, Bruce Guerin, Nellie Bly Baker, Olaf Hytten.  
35mm, sw, ca. 70 min (22 B/sek). Englische ZT ★

Absurd kollidierende Schicksale in den Niederungen einer Hafenstadt. Nicht die »Realität« und nicht »das Leben, wie es ist«, stattdessen eine Kinofantasie, stilisiertes Spiel mit Schatten und Licht, Form und Bewegung. Sternbergs erster Film, sein persönlichstes Werk neben *Anatahan*, entsteht fern vom Hollywoodsystem, mit lächerlich kleinem Budget; aber er bringt ihm die Verehrung durch Chaplin ein. Sternberg demonstriert ausgiebiges Desinteresse am Sozialen und parallel dazu seine Faszination angesichts des wunderbaren und schrecklichen Kosmos der Erotik. *Greed* oder *The Gold Rush* gehören dem 19. Jahrhundert an, schreibt Filmkritiker Andrew Sarris; *The Salvation Hunters* jedoch, wiewohl von *Greed* beeinflusst, sieht die Welt wie ein moderner Film. (H.T.)

## One-Eyed Jacks

Marlon Brando, US 1961 B: Guy Trosper, Calder Willingham nach dem Roman *The Authentic Death of Hendry Jones* von Charles Neider  
K: Charles Lang Jr. S: Archie Marshek  
M: Hugo Friedhofer D: Marlon Brando, Karl Malden, Katy Jurado, Pina Pellicer.  
35mm, Farbe, 137 min. Englisch ★



Marlon Brandos einzige, exzentrische Regiearbeit ist so erschöpfend größenvahnsinnig, dass man mit Fug und Recht mehrere respektable Gesamtwerke dafür eintauschen könnte. Der verrückt lyrische Tonfall verdankt sich jahrelangen Dreharbeiten, in denen Brando (nachdem er Stanley Kubrick gefeuert hatte) die Crew tagelang warten ließ, bis das Meer im Bildhintergrund seinen Vorstellungen entsprach. Die Handlung ist ein freudianisches Ritual: Bandit Brando will sich am ehemaligen Partner namens »Dad« (Karl Malden) rächen, indem er die Tochter des nunmehr respektierten Sheriffs verführt. Vor der ikonografischen Kulisse des klassischen Western (und zahlreicher seiner ikonischen Gesichter: Ben Johnson, Slim Pickens und Elisha Cook jr. in Nebenrollen) entfaltet sich eine bizarre Serie unvergesslicher, vom *auteur-acteur* Brando mit narzisstischer und masochistischer Ekstase ausgekosteter Demütigungen und Bestrafungen. (C.H.)

**SONNTAG**

**29.3. / 18.00**

● Am Klavier:  
Elaine Brennan

Herzlichen Dank  
an **BAWAG P.S.K.**  
für die Film-  
patenschaft

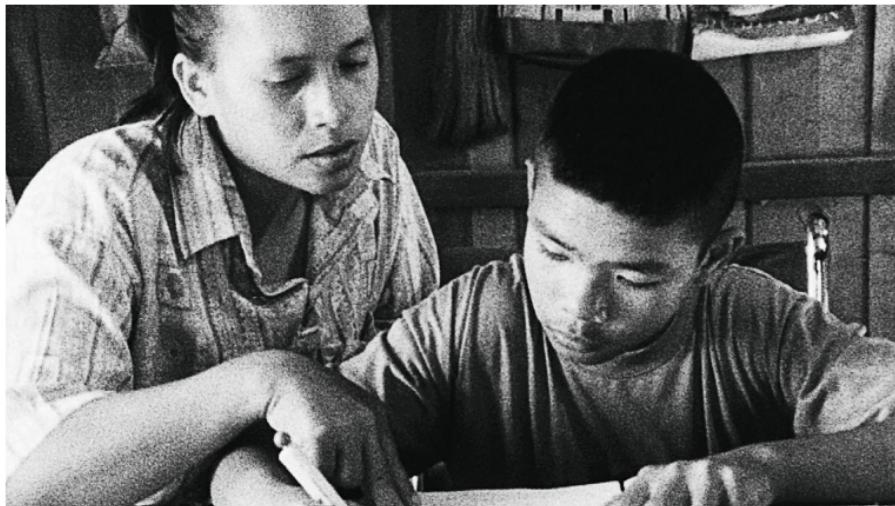
Restaurierte  
Fassung des  
UCLA Film & Tele-  
vision Archive

**SONNTAG**

**29.3. / 20.30**

**MONTAG**

**4.5. / 20.30**



## Dokfah Nai Meu Maan (Mysterious Object at Noon)

Apichatpong Weerasethakul, TH 2000 B, S: Apichatpong Weerasethakul

K: Apichatpong Weerasethakul, Prasong Klinborrom D: Somsri Pinyopol, Kannikar Narong, Chakree Duangkao, To Hanudomlapr, Duangjai Hiransri.

35mm, sw, 89 min. Thailändisch mit engl. UT ★

Das Langfilmdebüt einer der faszinierendsten Stimmen im Gegenwartskino. Der »dokumentarische« Beginn dieser Reise von Bangkok gen Süden weicht bald einem unvorhersehbaren, aus dem kollektiven Unbewussten aufsteigenden Fakt-Fiktion-Fantasie-Bastard: Unterwegs hört der Regisseur eine Geschichte, die er von den anderen Menschen, die er trifft, nach Belieben weiterspinnen lässt. Der Originaltitel bedeutet übersetzt: »Himmlische Blume in Teufelshand« – und Dokfah, himmlische Blume, heißt auch die Frau, die in der wild mutierenden Story-in-der-Story als Lehrerin eines querschnittgelähmten Jungen auftaucht. Der Filmtitel würde zu einem archetypischen Thai-Melodram passen, aber in den Händen Weerasethakuls, des einfallsreichsten Neudeuters der Nationaltradition, wird daraus viel mehr: eine Musical-Darbietung, aus der ein Schul-Spiel entsteht, aus dem ein Zeichensprache-Dialog wird. Ein einzigartiger Film. (C.H.)

**MONTAG**  
**30.3. / 20.30**

**SONNTAG**  
**3.5. / 18.00**

Restaurierte  
Fassung des  
Österreichischen  
Filmmuseums  
von 2013

## Hester Street

Joan Micklin Silver, US 1975 B: Joan Micklin Silver nach der Novelle

*Yekl: A Tale of the New York Ghetto* von Abraham Cahan K: Kenneth Van Sickel

S: Katherine Wenning M: William Bolcom D: Steven Keats, Carol Kane,

Doris Roberts, Dorrie Kavanaugh, Mel Howard. 35mm, sw, 88 min. Englisch ★

New York, 1896. Die Hester Street ist das Herzstück der jüdischen Gemeinde der Lower East Side, wo Immigrant\*innen auf ein besseres Leben hoffen. Als die junge, religiöse Gitl (Carol Kane) mit ihrem Sohn Yossele (Paul Freedman) ankommt, um sich mit ihrem vorausgefahrenen Mann (Steven Keats) wieder zu vereinen, zeigen sich die Probleme, die das US-Freiheitsideal für diejenigen bereithält, die sich nicht assimilieren wollen. In ihrem erfolgreichen Spielfilmdebüt erzählt Joan Micklin Silver eine entwaffnend einfache Geschichte mit außergewöhnlichem Gespür für Schauspiel und Zeitkolorit. Gefühlvoll, aber nicht rührselig, verbindet sie stummfilmartige Visualität mit der Strenge einer unabhängigen Low-Budget-Produktion. Um ihrer eigenen Familiengeschichte näherzukommen, verlegte Silver den Schwerpunkt von Cahans Novelle auf die Perspektive der Ehefrau, die von Carol Kane herausragend gespielt wird. (T.W.)

**MITTWOCH**

**1.4. / 20.30**

**FREITAG**

**1.5. / 20.30**

## Mala Noche

Gus Van Sant, US 1986 B, S: Gus Van Sant nach der Novelle von Walt Curtis

K: John Campbell M: Creighton Lindsay D: Tim Streeter, Doug Cooeyate,

Ray Monge, Nyla McCarthy. 16mm, sw, 77 min. Englisch mit dt. UT ★

Johnny (Doug Cooeyate) und Pepper (Ray Monge), beide illegal aus Mexiko über die Grenze gekommen, versuchen in Portland ein paar schnelle Dollar zu verdienen. In einem heruntergekommenen Stadtviertel begegnen sie Walt (Tim Streeter), der ein Spirituosengeschäft betreibt. Walt scheint sich fürsorglich um beide zu kümmern, lädt sie zum Essen ein, bietet ihnen Unterkunft und Hilfe an. Doch seine Motivation ist keineswegs uneigennützig, sondern offen in sexuellem Interesse begründet. Er verkörpert zudem die moderne Variante eines erzkapitalistischen Ausbeuters, der sich selbst als Wohltäter fühlt und nicht begreift, was er den beiden Mexikanern antut. In rauem Schwarzweiß gefilmt, pendelt *Mala Noche* zwischen Liebe und Begehrten, dem Rassismus in westlichen Gesellschaften und der Entfremdung des Menschen in der Moderne, in der auch der Körper in all seinen Verwertungsmöglichkeiten zum Handelsgut mutiert. (E.S.)

**SAMSTAG**

**4.4. / 18.00**

**SAMSTAG**

**2.5. / 18.00**

1. UND 22. MÄRZ, 12. UND 19. APRIL 2026

## Kino für die Kleinsten



*Paraguaya Punk*  
(2019, Dante  
Zeballa)



*Kiki, der  
Kanarienvogel*  
(*Kiki la plume*,  
2020, Julie  
Rembauville,  
Nicholas Bianco-  
Levrin)

*Kino für die Kleinsten* bringt Filmprogramme für Kinder ab 3 Jahren und ihre Familien, begleitet von Gesprächen und Aktivitäten im Kino- saal. Gesamtdauer der Veranstaltung: ca. 60 min

Eintritt: 4,50 Euro pro Person.

Karten für diese Veranstaltung können reserviert oder an unserer Kassa gekauft werden.

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des WIENXTRA-Kinderaktiv-Programms statt.

WIENXTRA Kinderaktivcard-Besitzer\*innen zahlen 3,- Euro pro Ticket.

## Laut und Leise

---

**Mystery Music** Nicholas Mahler, AT 2009, DCP, sw, 5 min

**Deshabillage Impossible** Georges Méliès, FR 1900, DCP, sw, 2 min

**Poum Poum** Damien Tran, FR 2021, DCP, Farbe, 6 min

**Vienne en Tramway** Pathé Frères, FR 1906, 35mm, sw, ca. 4 min (16 B/S)

**Elefant** Julia Ocker, DE 2018, DCP, Farbe, 4 min

**Paraguaya Punk** Dante Zeballa, AR 2019, DCP, Farbe, 2 min

In diesen sechs Kurzfilmen wird getrampelt, getrommelt, gepfiffen und geplatscht: mal laut, mal leise, mal wild, mal zart. Ob sichtbare Töne, lautlose Straßenbahnen, singende Rüssel oder punkige Klänge – hier entstehen Geräusche auf ganz besondere Weise. *Laut und Leise* ist ein buntes Programm über die Freude an Krach und Ruhe. (Kim Lange)

Ab 3 Jahren

**SONNTAG**

**1.3. / 14.00**

 Mit Stefan Huber

**SONNTAG**

**22.3. / 14.00**

 Mit Stefan Huber

## Platz für alle!

---

**Ein Luchs in der Stadt (Un lynx dans la ville)**

Nina Bisiarina, FR/CH 2019, DCP, Farbe, 7 min

**Kiki, der Kanarienvogel (Kiki la plume)**

Julie Rembauville, Nicholas Bianco-Levrin, FR 2020, DCP, Farbe, 6 min

**Recyclers Workshop #1: Paris** Nikki Schuster, FR 2013, DCP, Farbe, 6 min

**Der kleine Taschenmann (Le Petit Bonhomme de Poche)**

Ana Chubinidze, FR/CH/GE 2016, DCP, Farbe, 8 min

Lasst uns gemeinsam entdecken, wie viel Buntes und Zauberhaftes sich im Grau der Großstadt versteckt! Wir streifen durch die Straßen und sind den geheimnisvollen Stadtbewohner\*innen auf der Spur: dem riesigen Luchs, der zwischen Hochhäusern zum Internet-Star wird, den bunten Müllmonsterchen, die Mauerritzen im Verborgenen bewohnen, und Kanarienvogel Kiki, der seine ersten Flugversuche wagt. »Hier ist Platz für alle«, ist der kleine Taschenmann überzeugt – und eine besondere Freundschaft beginnt. (Lisa Mai)

Ab 3 Jahren

**SONNTAG**

**12.4. / 14.00**

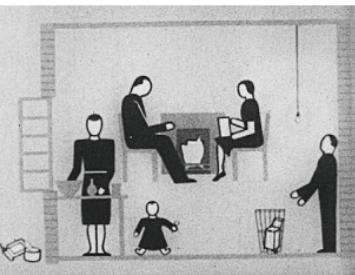
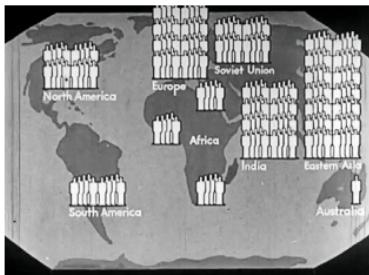
 Mit Stefan Huber

**SONNTAG**

**19.4. / 14.00**

 Mit Stefan Huber

# Isotype Die Bildsprache aus Wien



*World of Plenty*  
(1943, Paul  
Rotha, links),  
*A Few Ounces  
a Day* (1941, Paul  
Rotha, rechts)

1925 gründete Otto Neurath das Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in Wien. Ziel war die Vermittlung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Zusammenhänge als Grundlage für eine demokratische Gesellschaft. Neurath und sein Team entwickelten die »Wiener Methode der Bildstatistik«, die im politischen Exil 1935 in »Isotype« (International System of Typographic Picture Education) umbenannt wurde.

Ab 1941 arbeiteten Otto und Marie Neurath nach ihrer Flucht nach England mit dem renommierten Dokumentarfilmer Paul Rotha zusammen, der die Bildsprache Isotype für das Kino adaptierte. Rotha und die Neuraths schufen rund 15 Filme im Dienst von Kriegsaufklärung und Friedensplanung. Der Kurzfilm *A Few Ounces a Day* (1941) forderte zur Sammlung von Abfällen auf, *World of Plenty* (1943) richtete seinen Blick auf die Zukunft, prangerte soziale Ungleichheit an, propagierte Wirtschaftsplanung und sozialen Fortschritt. (Günther Sandner/Werner Michael Schwarz)

In Kooperation  
mit dem Wien  
Museum und  
der Ausstellung  
Wissen für alle.  
ISOTYPE – die Bild-  
sprache aus Wien  
(bis 5.4.2026)

## World of Plenty

Paul Rotha, GB 1943 B: Eric Knight, Paul Rotha, John Boyd Orr

K: Wolfgang Suschitzky M: William Alwyn. 35mm, sw, 43 min. Englisch ★

DAVOR: **A Few Ounces a Day**

Paul Rotha, GB 1941, 35mm, sw, 7 min. Englisch ★

Courtesy British Film Institute

## MITTWOCH

11.3. / 18.00

● Einführung  
von Günther  
Sandner und  
Werner Michael  
Schwarz

# Was ist Film Programm 43–62

Peter Kubelka gestaltete 1996 aus Anlass der Hundertjahrfeier des Kinos das Zyklische Programm **Was ist Film**. Das Programm definiert, so Kubelka, »durch Beispiele den Film als eigenständige Kunstgattung, als Werkzeug, welches neue Denkweisen vermittelt. Es wird damit jungen Filmemachern und allen, die sich ernsthaft mit dem Medium Film auseinandersetzen, in **63 Programmen** ein grundlegender Überblick geboten.«

Das Buch zum Zyklus – **Was ist Film: Peter Kubelkas Zyklisches Programm im Österreichischen Filmmuseum** – ist an der Kassa des Filmmuseums zum Sonderpreis von 9 Euro erhältlich.

### PROGRAMM 43

**KURT KREN** 2/60 48 Köpfe aus dem Szondi-Test 1960, 16mm, 4 min

**DIENSTAG**

3.3./18.00

3/60 Bäume im Herbst 1960, 16mm, 5 min

5/62 Fenstergucker, Abfall etc. 1962, 16mm, 5 min

15/67 TV 1967, 16mm, 4 min

20/68 Schatzi 1968, 16mm, 2 min

26/71 Zeichenfilm oder Balzac und das Auge Gottes 1971, 35mm, 39 sek

31/75 Asyl 1975, 16mm, 8 min

32/76 An W+B 1976, 16mm, 8 min

33/77 Keine Donau 1977, 16mm, 9 min

37/78 Tree again 1978, 16mm, 4 min

49/95 tausendjahreokino 1995, 35mm, 3 min

### PROGRAMM 44

**DIETMAR BREHM** Interview ohne Ton 1976/96, 16mm, 2 min

**DIENSTAG**

3.3./20.30

Film Path-2 (Casting) 1977/94, 16mm, 7 min

U.S.W. (Donauland) 1978/96, 16mm, 4 min

Color de Luxe 1986/93, 16mm, 6 min

The Murder Mystery (2nd Version) 1992, 16mm, 16 min

Ostafrika 1993, 16mm, 5 min

Mix-1 (32 Filme 1989–94) 1994, 16mm, 22 min

Party 1995, 16mm, 17 min



*Mother's Day*  
(1948, James  
Broughton)

---

PROGRAMM 45

**JEAN COCTEAU** *Le Sang d'un poète* 1930, 16mm, 53 min, frz. OF

S: Jean Widmer M: Georges Auric BAUTEN: Jean Gabriel D'Eaubonne

D: Lee Miller, Pauline Carton, Odette Talazac

**MAYA DEREN** *Mesches of the Afternoon* 1943, 16mm, 14 min

*A Study in Choreography for Camera* 1945, 16mm, 2 min

*Ritual in Transfigured Time* 1946, 16mm, 14 min

**JAMES BROUGHTON** *Mother's Day* 1948, 16mm, 22 min

---

PROGRAMM 46

**ROBERT BEAVERS** *Work Done* 1972, 16mm, 34 min

*Ruskin* 1974–75, 16mm, 50 min

*Amor* 1980, 16mm, 14 min

---

PROGRAMM 47

**KENNETH ANGER** *Eaux d'artifice* 1953, 16mm, 13 min

*Inauguration of the Pleasure Dome* 1954, 16mm, 38 min

*Scorpio Rising* 1963, 16mm, 30 min

*Rabbit's Moon* 1971, 16mm, 16 min

---

DIENSTAG

10.3. / 18.00

---

DIENSTAG

10.3. / 20.30

---

DIENSTAG

17.3. / 18.00

## PROGRAMM 48

**GREGORY J. MARKOPOULOS** *Swain* 1950, 16mm, 20 min

**Twice A Man** 1963, 16mm, 46 min

**Ming Green** 1966, 16mm, 7 min

**Sorrows** 1969, 16mm, 6 min

DIENSTAG

17.3./20.30

## PROGRAMM 49

**HANS RICHTER** *Rhythmus 21* 1921, 35mm, 4 min (16 B/Sek)

**Rhythmus 23 [Fragment]** 1923/24, 16mm, 4 min (16 B/Sek)

**Filmstudie** 1926, 35mm, 6 min (16 B/Sek)

**Vormittagsspuk** 1927, 16mm, 6 min

**Inflation** 1928, 16mm, 3 min

**Rennsymphonie** 1928, 16mm, 8 min (16 B/Sek)

**Der Zweigroschenzauber** 1929, 35mm, 3 min (18 B/Sek)

**Alles dreht sich, alles bewegt sich** 1929, 16mm, 3 min

DIENSTAG

24.3./18.00

**LEN LYE** *A Colour Box* 1933, 35mm, 3 min

**Rainbow Dance** 1936, 35mm, 4 min\*

**Trade Tattoo** 1937, 35mm, 6 min →

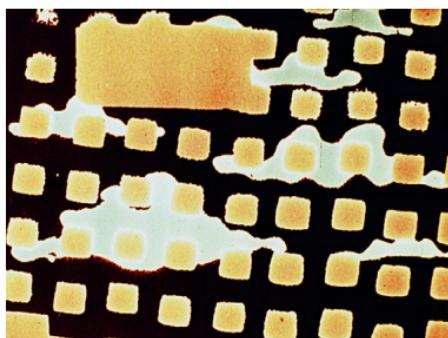
**Rhythm** 1957, 16mm, 1 min

**Free Radicals** 1958, 16mm, 4 min

**PAUL SHARITS**

**N:O:T:H:I:N:G** 1968, 16mm, 35 min

\*Herzlichen Dank an **Christine König**, die im Rahmen des Projekts »Filmpatenschaft« den Erwerb dieses Films für die Sammlung des Filmmuseums finanziert hat.



## PROGRAMM 50

**JONAS MEKAS** *Zefiro Torna or Scenes From the Life of George Maciunas*

1992, 16mm, 37 min

**The Brig** 1964, 35mm, 66 min

DIENSTAG

24.3./20.30

## PROGRAMM 51

**STAN BRAKHAGE** *Loving* 1956, 16mm, 4 min

**Anticipation of the Night** 1958, 16mm, 40 min

**Window Water Baby Moving** 1959, 16mm, 12 min

**The Dead** 1960, 16mm, 10 min

**Fire of Waters** 1965, 16mm, 6 min

**Love Making 1–4** 1968, 16mm, 36 min

DIENSTAG

31.3./18.00

---

PROGRAMM 52

**GREGORY J. MARKOPOULOS**

**The Illiac Passion [Fragment]** 1964–67, 16mm, 32 min

**Galaxie** 1966, 16mm, 82 min

DIENSTAG

31.3. / 20.30

---

PROGRAMM 53

DIENSTAG

**JORIS IVENS & MANNUS FRANKEN** **Branding** 1929, 35mm, 22 min (24 B/Sek)

7.4. / 18.00

**RICHARD LEACOCK** **A Stravinsky Portrait** 1966, 16mm, 57 min

**PETER HUTTON** **Images of Asian Music** 1973–74, 16mm, 27 min

---

PROGRAMM 54

DIENSTAG

**KARL VALENTIN**

**Im Photoatelier** 1932, 35mm, 28 min. Mit Liesl Karlstadt

**Theaterbesuch** 1934, 35mm, 24 min.

Mit Liesl Karlstadt →

**Der Zithervirtuose**

1934, 35mm, 9 min. Mit Adolf Grondell

**GEORGE KUCHAR**

**Hold Me While I'm Naked**

1966, 16mm, 15 min

**Eclipse of the Sun Virgin**

1967, 16mm, 12 min

**Wild Night in El Reno**

1977, 16mm, 6 min



---

PROGRAMM 55

DIENSTAG

**ROBERT J. FLAHERTY** **Man of Aran** 1932–34, 35mm, 76 min

14.4. / 18.00

**BRUCE BAILLIE** **All My Life** 1966, 16mm, 3 min

**Castro Street** 1966, 16mm, 10 min

**Valentin de las Sierras** 1968, 16mm, 10 min

**BRUCE CONNER** **Valse Triste** 1978, 16mm, 6 min

---

PROGRAMM 56

DIENSTAG

14.4. / 20.30

**HARRY SMITH** **Early Abstractions** 1939–50, 16mm, 22 min

**PAT O'NEILL** **Saugus Series** 1974, 16mm, 19 min

**Water and Power** 1989, 35mm, 55 min

---

## PROGRAMM 57

### GEORGES MÉLIÈS

**Le Voyage à travers l'impossible** 1904, 35mm, 20 min (16 B/Sek)

**JEAN VIGO** *Taris, roi de l'eau* 1931, 35mm, 9 min

**BRUCE CONNER** *A Movie* 1958, 16mm, 12 min

**FERRY RADAX** *Sonne halt!* 1959, 35mm, 32 min

**MORGAN FISHER** *Standard Gauge* 1984, 16mm, 35 min

DIENSTAG

21.4. / 18.00

---

## PROGRAMM 58

**STAN BRAKHAGE** *Dog Star Man* 1961–64, 16mm, 74 min

**PAT O'NEILL** *Trouble in the Image* 1978–95, 35mm, 38 min

DIENSTAG

21.4. / 20.30

---

## PROGRAMM 59

### GEFUNDENES BERBEITET – PERFEKT GEFUNDENES

**STAN BRAKHAGE** *Murder Psalm* 1981, 16mm, 17 min

DIENSTAG

28.4. / 18.00

**BRUCE CONNER** *Take the 5:10 to Dreamland* 1977, 16mm, 6 min

*America Is Waiting* 1981, 16mm, 4 min

*Report* 1963–67, 16mm, 13 min

*10 Second Film* 1965, 16mm, 10 Sek

**JOSEPH CORNELL** *Cotillion* 1930/68, 16mm, 10 min

**KEN JACOBS** *Perfect Film* 1986, 16mm, 22 min

---

## PROGRAMM 60

**STAN BRAKHAGE** *Mothlight* 1963, 16mm, 5 min

DIENSTAG

28.4. / 20.30

**OWEN LAND (GEORGE LANDOW)** *Fleming Faloon* 1963–64, 16mm, 5 min

*Film in Which There Appear Edge Lettering, Sprocket Holes, Dirt*

*Particles, Etc.* 1965–66, 16mm, 5 min

*Institutional Quality* 1969, 16mm, 5 min

*New Improved Institutional Quality: In the Environment of Liquids*

*and Nasals a Parasitic Vowel Sometimes Develops* 1976, 16mm, 10 min

*Remedial Reading Comprehension* 1970, 16mm, 5 min

*Wide Angle Saxon* 1975, 16mm, 22 min

*On the Marriage Broker Joke as Cited by Sigmund Freud in Wit and*

*its Relation to the Unconscious, or Can the Avant-Garde Artist Be*

*Wholed?* 1977–79, 16mm, 18 min

**PAUL SHARITS** *Piece Mandala/End War* 1966, 16mm, 5 min

*Word Movie (Fluxfilm 29)* 1966, 16mm, 4 min

*T,O,U,C,H,I,N,G* 1968, 16mm, 12 min



*A Child's Garden and the Serious Sea* (1991, Stan Brakhage)

PROGRAMM 61

**VIKING EGELING**

**Diagonalsymphonie** 1921, 35mm, 8 min (16 B/Sek)

**STAN BRAKHAGE**

**A Child's Garden and the Serious Sea** 1991, 16mm, 71 min

**DIENSTAG**

**5.5. / 18.00**

PROGRAMM 62: 8MM-FILME VON GÜNTER ZEHETNER

**GÜNTER ZEHETNER** Alle Filme: 18 B/Sek

**Liebesland** 1993, 15 min

**Radfahrerinnen** 1991, 3 min

**Barfrau** 1991, 3 min

**Paar** 1991, 3 min

**Schlafen** 1991, 3 min

**Schlafen II** 1992, 3 min

**Fernsehen, Christine und ich** 1993, 9 min

**Die Zeit heilt alle Wunder** 1997, 64 min

**DIENSTAG**

**5.5. / 20.30**

 In Anwesenheit von Günter Zehetner

# Spielplan

## Alle Filme von 26. Februar bis 5. Mai 2026

 Freier Eintritt für Mitglieder

 Veranstaltungen mit Gästen oder Einführungen

 English language or subtitles

Do 26.2.	<b>18.00</b>	DEBÜTFILME  <b>Citizen Kane</b> 1941, Orson Welles  (S. 18)
	<b>20.30</b>	DEBÜTFILME  <b>Citizen Ruth</b> 1996, Alexander Payne  (S. 19)
Fr 27.2.	<b>18.00</b>	DEBÜTFILME <b>À bout de souffle (Außer Atem)</b> 1960, Jean-Luc Godard (S. 19)
	<b>20.30</b>	DEBÜTFILME <b>Je tu il elle (Ich du er sie)</b> 1974, Chantal Akerman (S. 20)
Sa 28.2.	<b>18.00</b>	DEBÜTFILME <b>Badkonake sefid (Der weiße Ballon)</b> 1995, Jafar Panahi (S. 20)
	<b>20.30</b>	DEBÜTFILME <b>Atanarjuat (Die Legende vom schnellen Läufer)</b> 2001, Zacharias Kunuk (S. 21)
So 1.3.	<b>14.00</b>	KINO FÜR DIE KLEINSTEN <b>LAUT UND LEISE</b> (S. 47)  <i>Mit Stefan Huber</i>
	<b>18.00</b>	DEBÜTFILME <b>Menschen am Sonntag</b> 1930, Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer (S. 22)  <i>Am Klavier: Elaine Brennan</i>
	<b>20.30</b>	DEBÜTFILME <b>Eraserhead</b> 1977, David Lynch  (S. 22)
Mo 2.3.	<b>18.00</b>	DEBÜTFILME <b>Shadows</b> 1959, John Cassavetes  (S. 23)
	<b>20.30</b>	DEBÜTFILME <b>Salaam Bombay!</b> 1988, Mira Nair (S. 24)  <i>Einführung von Tom Waibel</i>
Di 3.3.	<b>18.00</b>	WAS IST FILM 43 <b>Filme von Kurt Kren</b> 1960–95 (S. 49)
	<b>20.30</b>	WAS IST FILM 44 <b>Filme von Dietmar Brehm</b> 1976–96 (S. 49)
Mi 4.3.	<b>18.00</b>	DEBÜTFILME <b>The Honeymoon Killers</b> 1970, Leonard Kastle  (S. 24)
	<b>20.30</b>	DEBÜTFILME <b>C'est arrivé près de chez vous (Mann beißt Hund)</b> 1992, Rémy Belvaux, André Bonzel, Benoît Poelvoorde (S. 25)  <i>Einführung von Christoph Huber</i>
Do 5.3.	<b>18.00</b>	DEBÜTFILME <b>En avoir (ou pas) (Haben [oder nicht])</b> 1995, Laetitia Masson (S. 25)
	<b>20.30</b>	DEBÜTFILME <b>Kids</b> 1995, Larry Clark  (S. 26)
Fr 6.3.	<b>18.00</b>	DEBÜTFILME <b>Sugata Sanshirō (Judo-Saga)</b> 1943, Kurosawa Akira  (S. 27)  <i>Einführung von Christoph Huber</i>
	<b>20.30</b>	DEBÜTFILME <b>Sono otoko, kyōbō ni tsuki (Violent Cop)</b> 1989, Kitano Takeshi (S. 27)  <i>Einführung von Christoph Huber</i>
Sa 7.3.	<b>18.00</b>	DEBÜTFILME <b>Toy Story</b> 1995, John Lasseter  (S. 28)
	<b>20.30</b>	DEBÜTFILME <b>Take the Money and Run</b> 1969, Woody Allen  (S. 28)
So 8.3.	<b>18.00</b>	DEBÜTFILME <b>Wanda</b> 1970, Barbara Loden  (S. 29)
	<b>20.30</b>	DEBÜTFILME <b>Pourquoi pas! (Warum nicht!)</b> 1977, Coline Serreau (S. 29)

Mo 9.3.	18.00	DEBÜTFILME <b>The Virgin Suicides</b> 1999, Sofia Coppola ★ (S. 30)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Baise-moi (Fick mich!)</b> 2000, Virginie Despentes (S. 30)
Di 10.3.	18.00	WAS IST FILM 45 <b>Filme von Jean Cocteau, Maya Deren, James Broughton</b> 1930–48 (S. 50)
	20.30	WAS IST FILM 46 <b>Filme von Robert Beavers</b> 1972–80 (S. 50)
Mi 11.3.	18.00	ISOTYPE <b>World of Plenty</b> 1943, Paul Rotha Davor: <b>A Few Ounces a Day</b> 1941, Paul Rotha ★ (S. 48)
	20.30	● <b>Einführung von Günther Sandner und Werner Michael Schwarz</b> DEBÜTFILME <b>Battle Beyond the Stars</b> 1980, Jimmy T. Murakami ★ (S. 31)
● <b>Einführung von Christoph Huber</b>		
Do 12.3.	18.00	DEBÜTFILME <b>Pilotinnen</b> 1995, Christian Petzold ★ (S. 32)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Ghosts ... of the Civil Dead</b> 1988, John Hillcoat ★ (S. 33)
Fr 13.3.	18.00	DEBÜTFILME <b>L'Âge d'or (Das goldene Zeitalter)</b> 1930, Luis Buñuel /
	20.30	<b>Le Sang d'un poète (Das Blut eines Dichters)</b> 1930, Jean Cocteau (S. 33)
		DEBÜTFILME <b>Forbrydelsens element (The Element of Crime)</b> 1984, Lars von Trier ★ (S. 34)
Sa 14.3.	18.00	DEBÜTFILME <b>Chicken Run</b> 2000, Peter Lord, Nick Park ★ (S. 34)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Le Beau Serge (Die Enttäuschten)</b> 1958, Claude Chabrol (S. 35)
So 15.3.	18.00	DEBÜTFILME <b>Blind Husbands</b> 1919, Erich von Stroheim ★ (S. 36)
	20.30	● <b>Am Klavier: Elaine Brennan</b> DEBÜTFILME <b>Mein Stern</b> 2001, Valeska Grisebach (S. 36)
Mo 16.3.	18.00	DEBÜTFILME <b>Titicut Follies</b> 1967, Frederick Wiseman ★ (S. 37)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Short Eyes</b> 1977, Robert M. Young ★ (S. 38)
Di 17.3.	18.00	WAS IST FILM 47 <b>Filme von Kenneth Anger</b> 1953–71 (S. 50)
	20.30	WAS IST FILM 48 <b>Filme von Gregory J. Markopoulos</b> 1950–69 (S. 51)
Mi 18.3.	18.00	DEBÜTFILME <b>Law and Order</b> 1932, Edward L. Cahn ★ (S. 38)
	20.30	● <b>Einführung von Christoph Huber</b> DEBÜTFILME <b>Force of Evil</b> 1948, Abraham Polonsky ★ (S. 39)
		● <b>Einführung von Christoph Huber</b>
Do 19.3.	20.30	DEREK JARMAN <b>FM LIVE-PERFORMANCE</b> <b>Blue</b> 1993, Derek Jarman ★ (S. 6)
		● <b>Am Klavier: Simon Fisher Turner, Interpretation: Neil Young</b>
Fr 20.3.	18.00	DEREK JARMAN <b>The Angelic Conversation</b> 1985, Derek Jarman ★ (S. 7)
	20.30	● <b>Einführung von James Mckay</b> DEREK JARMAN <b>PORTRAITS IN TIME</b> <b>Filme von Derek Jarman</b> 1975–77 (S. 7)
		● <b>Am Klavier: Simon Fisher Turner</b>
Sa 21.3.	18.00	DEREK JARMAN <b>Sebastiane</b> 1976, Derek Jarman, Paul Humfress ★ (S. 8)
	20.30	DEREK JARMAN <b>Caravaggio</b> 1986, Derek Jarman ★ (S. 8)
So 22.3.	14.00	KINO FÜR DIE KLEINSTEN <b>LAUT UND LEISE</b> (S. 47) ● <b>Mit Stefan Huber</b>
	18.00	DEREK JARMAN <b>ACADEMY REEL</b> <b>Filme von Derek Jarman</b> 1972–76 (S. 9)
	20.30	DEREK JARMAN <b>Jubilee</b> 1978, Derek Jarman ★ (S. 10)

Mo 23.3.	18.00	DEREK JARMAN <b>In the Shadow of the Sun</b> 1974/81 <i>Davor: T. G. Psychic Rally in Heaven</i> 1981 / <b>Pirate Tape</b> 1982, Derek Jarman (S. 10)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>She's Gotta Have It</b> 1986, Spike Lee ★ (S. 39)
Di 24.3.	18.00	<b>WAS IST FILM 49</b> <b>Filme von Hans Richter, Len Lye, Paul Sharits</b> 1921–68 (S. 51)
	20.30	<b>WAS IST FILM 50</b> <b>Filme von Jonas Mekas</b> 1964–92 (S. 51)
Mi 25.3.	18.00	DEREK JARMAN <b>The Tempest</b> 1979, Derek Jarman ★ (S. 11)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Distant Voices, Still Lives</b> 1988, Terence Davies ★ (S. 40)
Do 26.3.	18.00	DEREK JARMAN <b>KURZFILMPROGRAMM</b> 1983–86, Derek Jarman u. a. (S. 12)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>La Libertad</b> 2001, Lisandro Alonso ★ (S. 40)
Fr 27.3.	18.00	DEREK JARMAN <b>The Last of England</b> 1987, Derek Jarman ★ (S. 13)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Synecdoche, New York</b> 2008, Charlie Kaufman ★ (S. 41)
Sa 28.3.	18.00	<b>DEBÜTFILME</b> <b>George Washington</b> 2000, David Gordon Green ★ (S. 42)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Der Verlorene</b> 1951, Peter Lorre (S. 42) ● <i>Einführung von Elisabeth Streit</i>
So 29.3.	18.00	<b>DEBÜTFILME</b> <b>The Salvation Hunters</b> 1925, Josef von Sternberg ★ (S. 43) ● <i>Am Klavier: Elaine Brennan</i>
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>One-Eyed Jacks</b> 1961, Marlon Brando ★ (S. 43)
Mo 30.3.	18.00	DEREK JARMAN <b>The Garden</b> 1990, Derek Jarman ★ (S. 14)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Dokfah Nai Meu Maan (Mysterious Object at Noon)</b> 2000, Apichatpong Weerasethakul ★ (S. 44)
Di 31.3.	18.00	<b>WAS IST FILM 51</b> <b>Filme von Stan Brakhage</b> 1956–68 (S. 51)
	20.30	<b>WAS IST FILM 52</b> <b>Filme von Gregory J. Markopoulos</b> 1964–67 (S. 52)
Mi 1.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>Edward II</b> 1991, Derek Jarman ★ (S. 15)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Hester Street</b> 1975, Joan Micklin Silver ★ (S. 45)
Do 2.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>Wittgenstein</b> 1993, Derek Jarman ★ (S. 15)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Citizen Ruth</b> 1996, Alexander Payne ★ (S. 19)
Fr 3.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>Glitterbug</b> 1994 <i>Davor: Electric Fairy</i> 1971, Derek Jarman (S. 16)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Citizen Kane</b> 1941, Orson Welles ★ (S. 18)
Sa 4.4.	18.00	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Mala Noche</b> 1986, Gus Van Sant ★ (S. 45)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>À bout de souffle (Außer Atem)</b> 1960, Jean-Luc Godard (S. 19)
So 5.4.	18.00	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Je tu il elle (Ich du er sie)</b> 1974, Chantal Akerman (S. 20)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Salaam Bombay!</b> 1988, Mira Nair (S. 24)
Mo 6.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>ACADEMY REEL</b> <b>Filme von Derek Jarman</b> 1972–76 (S. 9)
	20.30	<b>DEBÜTFILME</b> <b>Badkonake sefid (Der weiße Ballon)</b> 1995, Jafar Panahi (S. 20)

Di 7.4.	18.00	WAS IST FILM 53 <b>Filme von Joris Ivens, Mannus Franken, Richard Leacock, Peter Hutton</b> 1929–74 (S. 52)
	20.30	WAS IST FILM 54 <b>Filme von Karl Valentin, George Kuchar</b> 1932–77 (S. 52)
Mi 8.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>In the Shadow of the Sun</b> 1974/81 <i>Davor: T.G. Psychic Rally in Heaven</i> 1981/ <b>Pirate Tape</b> 1982, Derek Jarman (S. 10)
	20.30	DEBÜTFILME <b>The Honeymoon Killers</b> 1970, Leonard Kastle ★ (S. 24)
Do 9.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>PORTRAITS IN TIME</b> <b>Filme von Derek Jarman</b> 1975–77 (S. 7)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Atanarjuat (Die Legende vom schnellen Läufer)</b> 2001, Zacharias Kunuk (S. 21)
Fr 10.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>Sebastiane</b> 1976, Derek Jarman, Paul Humfress ★ (S. 8)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Eraserhead</b> 1977, David Lynch ★ (S. 22)
Sa 11.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>Kids</b> 1995, Larry Clark ★ (S. 26)
	20.30	DEBÜTFILME <b>C'est arrivé près de chez vous (Mann beißt Hund)</b> 1992, Rémy Belvaux, André Bonzel, Benoît Poelvoorde (S. 25)
So 12.4.	14.00	KINO FÜR DIE KLEINSTEN <b>PLATZ FÜR ALLE!</b> (S. 47) ● <i>Mit Stefan Huber</i>
	18.00	DEBÜTFILME <b>Toy Story</b> 1995, John Lasseter ★ (S. 28)
	20.30	DEBÜTFILME <b>En avoir (ou pas) (Haben [oder nicht])</b> 1995, Laetitia Masson (S. 25)
Mo 13.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>Jubilee</b> 1978, Derek Jarman ★ (S. 10)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Take the Money and Run</b> 1969, Woody Allen ★ (S. 28)
Di 14.4.	18.00	WAS IST FILM 55 <b>Filme von Robert J. Flaherty, Bruce Baillie, Bruce Conner</b> 1932–78 (S. 52)
	20.30	WAS IST FILM 56 <b>Filme von Harry Smith, Pat O'Neill</b> 1939–89 (S. 52)
Mi 15.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>George Washington</b> 2000, David Gordon Green ★ (S. 42)
	20.30	DEREK JARMAN <b>The Tempest</b> 1979, Derek Jarman ★ (S. 11)
Do 16.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>KURZFILMPROGRAMM</b> 1983–86, Derek Jarman u. a. (S. 12)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Wanda</b> 1970, Barbara Loden ★ (S. 29)
Fr 17.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>Pourquoi pas ! (Warum nicht!)</b> 1977, Coline Serreau (S. 29)
	20.30	DEREK JARMAN <b>The Angelic Conversation</b> 1985, Derek Jarman ★ (S. 7)
Sa 18.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>Pilotinnen</b> 1995, Christian Petzold ★ (S. 32)
	20.30	DEBÜTFILME <b>The Virgin Suicides</b> 1999, Sofia Coppola ★ (S. 30)
So 19.4.	14.00	KINO FÜR DIE KLEINSTEN <b>PLATZ FÜR ALLE!</b> (S. 47) ● <i>Mit Stefan Huber</i>
	18.00	DEBÜTFILME <b>Forbrydelsens element (The Element of Crime)</b> 1984, Lars von Trier ★ (S. 34)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Titicut Follies</b> 1967, Frederick Wiseman ★ (S. 37)
Mo 20.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>Caravaggio</b> 1986, Derek Jarman ★ (S. 8)
	20.30	DEBÜTFILME <b>L'Âge d'or (Das goldene Zeitalter)</b> 1930, Luis Buñuel / <b>Le Sang d'un poète (Das Blut eines Dichters)</b> 1930, Jean Cocteau (S. 33)

Di 21.4.	18.00	WAS IST FILM 57 <b>Filme von Georges Méliès, Jean Vigo, Bruce Conner, Ferry Radax, Morgan Fisher</b> 1904–84 (S. 53)
	20.30	WAS IST FILM 58 <b>Filme von Stan Brakhage, Pat O'Neill</b> 1961–95 (S. 53)
Mi 22.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>Sono otoko, kyōbō ni tsuki (Violent Cop)</b> 1989, Kitano Takeshi (S. 27)
	20.30	DEREK JARMAN <b>The Last of England</b> 1987, Derek Jarman ★ (S. 13)
Do 23.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>Battle Beyond the Stars</b> 1980, Jimmy T. Murakami ★ (S. 31)
	20.30	DEREK JARMAN <b>The Garden</b> 1990, Derek Jarman ★ (S. 14)
Fr 24.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>Le Beau Serge (Die Enttäuschten)</b> 1958, Claude Chabrol (S. 35)
	20.30	DEREK JARMAN <b>Edward II</b> 1991, Derek Jarman ★ (S. 15)
Sa 25.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>Ghosts ... of the Civil Dead</b> 1988, John Hillcoat ★ (S. 33)
	20.30	DEBÜTFILME <b>She's Gotta Have It</b> 1986, Spike Lee ★ (S. 39)
So 26.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>Law and Order</b> 1932, Edward L. Cahn ★ (S. 38)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Distant Voices, Still Lives</b> 1988, Terence Davies ★ (S. 40)
Mo 27.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>Mein Stern</b> 2001, Valeska Grisebach (S. 36)
	20.30	DEREK JARMAN <b>Wittgenstein</b> 1993, Derek Jarman ★ (S. 15)
Di 28.4.	18.00	WAS IST FILM 59 <b>GEFUNDENES BEARBEITET – PERFEKT GEFUNDENES</b> <b>Filme von Stan Brakhage, Bruce Conner, Joseph Cornell, Ken Jacobs</b> 1930–86 (S. 53)
	20.30	WAS IST FILM 60 <b>Filme von Stan Brakhage, Owen Land (George Landow), Paul Sharits</b> 1963–79 (S. 53)
Mi 29.4.	18.00	DEBÜTFILME <b>Short Eyes</b> 1977, Robert M. Young ★ (S. 38) ● <i>Einführung von Christoph Huber</i>
	20.30	DEREK JARMAN <b>Glitterbug</b> 1994 <i>Davor: Electric Fairy</i> 1971, Derek Jarman (S. 16)
Do 30.4.	18.00	DEREK JARMAN <b>Blue</b> 1993, Derek Jarman ★ (S. 6)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Baise-moi (Fick mich!)</b> 2000, Virginie Despentes (S. 30)
Fr 1.5.	18.00	DEBÜTFILME <b>La Libertad</b> 2001, Lisandro Alonso ★ (S. 40)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Hester Street</b> 1975, Joan Micklin Silver ★ (S. 45)
Sa 2.5.	18.00	DEBÜTFILME <b>Mala Noche</b> 1986, Gus Van Sant ★ (S. 45)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Synecdoche, New York</b> 2008, Charlie Kaufman ★ (S. 41)
So 3.5.	18.00	DEBÜTFILME <b>Dokfah Nai Meu Maan (Mysterious Object at Noon)</b> 2000, Apichatpong Weerasethakul ★ (S. 44)
	20.30	DEBÜTFILME <b>Der Verlorene</b> 1951, Peter Lorre (S. 42)
Mo 4.5.	18.00	DEBÜTFILME <b>Sugata Sanshirō (Judo-Saga)</b> 1943, Kurosawa Akira ★ (S. 27)
	20.30	DEBÜTFILME <b>One-Eyed Jacks</b> 1961, Marlon Brando ★ (S. 43)
Di 5.5.	18.00	WAS IST FILM 61 <b>Filme von Viking Eggeling, Stan Brakhage</b> 1921–91 (S. 54)
	20.30	WAS IST FILM 62 <b>Filme von Günter Zehetner</b> 1991–97 (S. 54) ● <i>In Anwesenheit von Günter Zehetner</i>

## TEXTE/KURATIERUNG/EINFÜHRUNGEN/MODERATIONEN/MUSIK

**Elaine Brennan** ist Pianistin, mit besonderem Interesse für klassische Improvisation kreiert sie Live-Musik für Filme und komponiert in Echtzeit am Klavier.

**Simon Fisher Turner** ist Musiker, Komponist, Musikproduzent und Schauspieler; langjährige Zusammenarbeit mit Derek Jarman.

**Kim Lange** ist Filmfestivalmitarbeiterin, Kuratorin und Filmvermittlerin mit Fokus auf junges Publikum.

**Lisa Mai** ist Festivalleiterin (u.a. dotdotdot, Kikeriki) und Filmvermittlerin mit Fokus auf junges Publikum.

**James McKay (J. Mc.)** ist Filmproduzent (Projekte u.a. mit Derek Jarman) sowie Kurator für Kinos, Festivals und Galerien.

**Günther Sandner** ist Politikwissenschaftler und Historiker, Veröffentlichungen zu den Themen Politik und intellektuelle Geschichte.

**Karin Schiefer (K. S.)** ist Filmpublizistin und Öffentlichkeitsarbeiterin, Dozentin an der Filmakademie Wien sowie Moderatorin und Übersetzerin.

**Werner Michael Schwarz** ist Historiker und Kurator im Wien Museum mit Schwerpunkt Stadt-, Medien- und Filmgeschichte.

**Harry Tomicek (H. T.)** war langjähriger Autor von Filmtexten für das Filmmuseum; Buchveröffentlichungen und Artikel über Filmschaffende und Genres.

**Neil Young (N. Y.)** ist freier Autor, Kurator und Filmemacher sowie Berater und Moderator bei zahlreichen Festivals.

**Österreichisches Filmmuseum** Christoph Huber, Stefan Huber, Michael Loebenstein, Jurij Meden, Andrea Pollach, Elisabeth Streit, Tom Waibel.

## DANK AN

Hannah Prouse, Rod Rhule (BFI); James Mackay (Basilisk); Simon Fisher Turner; Neil Young; Friedrich von Brühl (Luma); Stephan Kagelmann, Mario Raoli (Salzgeber); Christina Schnitzhofer (Filmarchiv Austria)

## IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Filmmuseum; Redaktion: Christoph Huber, Andrea Pollach; 1010 Wien, Augustinerstraße 1. Grafik: Gabi Adébisi-Schuster.

Druck: Medienfabrik Graz. Fotos: Soweit nicht anders ausgewiesen stammen die Bilder aus der Fotosammlung Österreichisches Filmmuseum.

Coverbild: *Caravaggio* (1986, Derek Jarman)

ISSN: 3061-0885

# ALLGEMEINE INFORMATIONEN

---

## KINO

Augustinerstraße 1, 1010 Wien

Geöffnet ab einer Stunde vor Beginn der ersten Vorführung

Wir freuen uns, wenn Sie zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad nutzen.

## TICKETS

Kauf und Reservierung: [filmmuseum.at](http://filmmuseum.at)

Telefonische Reservierung: 01/533 70 54

**Mitglieder:** 5,50 Euro

**Ohne Mitgliedschaft:** 10,50 Euro

**Zehnerblock für Mitglieder:** 45 Euro

**Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre:** 5,50 Euro

**Studierende und Ö1 Clubmitglieder:** 1 Euro Rabatt

**Studierende für regelmäßige Programme (Collection on Screen, Was ist Film):** 3 Euro

**nonstop Kinoabo:** gültig, falls nicht anders ausgewiesen

## MITGLIEDSCHAFTEN 2026

Mitgliedschaften können auf [filmmuseum.at/mein\\_filmmuseum](http://filmmuseum.at/mein_filmmuseum) oder an unserer Kinokassa abgeschlossen werden.

**Mitgliedschaft:** 20 Euro

**Partnermitgliedschaft:** 30 Euro

**Fördernde Mitgliedschaft:** ab 85 Euro

**Fördernde Partnermitgliedschaft:** ab 140 Euro

**Vorteile für alle Mitglieder:** Freier Eintritt zu Eröffnungen von Retrospektiven, ermäßigte Tickets, Zehnerblock, postalische Zusendung des Programmhefts und freier Eintritt am Geburtstag

**Zusätzliche Vorteile für Fördernde Mitglieder:** Exklusive Einladungen zu Vorpremieren und Sonderveranstaltungen, Führungen in Partnermuseen, steuerliche Absetzbarkeit des Förderbetrags



## BÜRO/BIBLIOTHEK

Hanuschgasse 3, Stiege 2, 1. Stock, 1010 Wien

**Büro:** 01/533 70 54, [office@filmmuseum.at](mailto:office@filmmuseum.at)

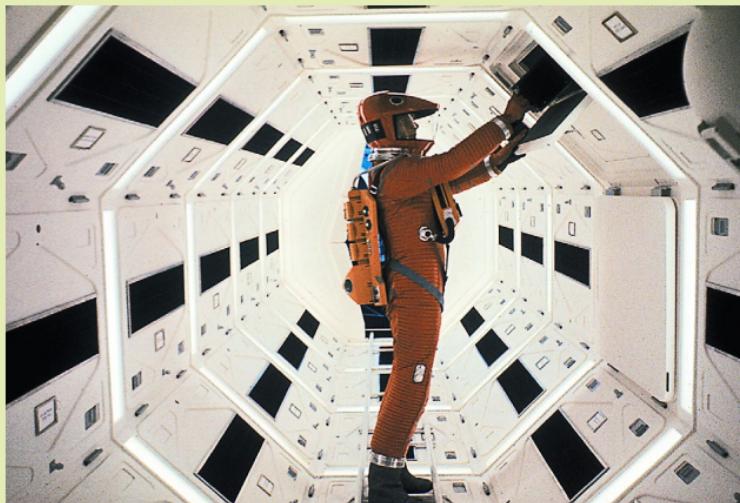
**Bibliothek:** Benutzung mit Voranmeldung, [e.streit@filmmuseum.at](mailto:e.streit@filmmuseum.at)

**Katalog online:** [filmmuseum.at/bibliothek/online-recherche](http://filmmuseum.at/bibliothek/online-recherche)

## FILMBAR

Wir freuen uns auf die Wiedereröffnung im Frühjahr 2026

# Verborgenes entdecken – Filmgeschichte neu erleben!



**2001: A Space  
Odyssey  
(1968, Stanley  
Kubrick)**

Das gilt für die Filme von Derek Jarman ebenso wie für unsere *Collection-on-Screen*-Reihe *Liebe auf den ersten Blick*. Regiedebüts können vieles sein: der Start großer Karrieren, überraschende Rätsel und echte Entdeckungen. Wir zeigen sowohl berühmte Erstlingswerke als auch rare Titel, die man kaum im Kino sehen kann.

Die neue Mitgliedskarte, die ein Filmstill aus *2001: A Space Odyssey* zeigt, verweist zudem auf eine besondere Reihe im Mai und Juni: Shirley Clarke, Michael Roemer und Stanley Kubrick. Neben Kubricks Klassikern präsentieren wir erstmals Roemers vollständig restauriertes Werk in Europa und eröffnen neue Perspektiven auf das amerikanische Independent-Kino, ergänzt durch Clarkes kraftvolle, wegweisende Filme.

**All das gibt es nur im Filmmuseum – und als Mitglied mit zahlreichen und exklusiven Vorteilen.**

# Vorteile für alle Mitglieder

- **Günstige Kinotickets** (EUR 5,50 statt 10,50)
  - **Freier Eintritt** zu Eröffnungen von Retrospektiven
  - Mitgliedskarte, mit der zweimal im Jahr eine **Begleitung kostenlos** ins Filmmuseum mitgebracht werden darf
  - Das **Programmheft per Post**
- ... und noch vieles mehr.

**MITGLIEDSCHAFT 2026** ..... **EUR 20**

**PARTNERMITGLIEDSCHAFT 2026** ..... **EUR 30**

## FÖRDERNDE MITGLIEDSCHAFT

Fördernde Mitglieder unterstützen das Filmmuseum nicht nur ideell, sondern tragen aktiv dazu bei, Filmkultur lebendig zu halten.

### Zusätzliche Vorteile

- **Screenings, Previews und Führungen**, etwa durch das neue Archivgebäude (Filmmuseum LAB), den Projektionsbereich oder in Partnerinstitutionen
- Exklusive Formate wie **Salongespräche** mit Direktor Michael Loebenstein und dem Team des Filmmuseums
- **Steuerliche Absetzbarkeit** des Förderbetrags

**FÖRDERNDE MITGLIEDSCHAFT 2026** ..... ab **EUR 85**

**PARTNERFÖRDERMITGLIEDSCHAFT 2026** ..... ab **EUR 140**



Eine Mitgliedschaft können Sie bequem unter [www.filmmuseum.at](http://www.filmmuseum.at) → **Mein Filmmuseum** oder direkt vor Ort an unserer Kinokassa verlängern bzw. neu abschließen.

## FÖRDERER

---

Das Filmmuseum wird gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien und das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Weitere Partner\*innen sind der Fachverband der Film- und Musikindustrie der WKO, die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden (VdFS), die Verwertungsgesellschaft für Audiovisuelle Medien (VAM) sowie die Freund\*innen des Filmmuseums (Fördernde Mitglieder)

 Bundesministerium  
Wohnen, Kunst, Kultur,  
Medien und Sport

 **Stadt  
Wien**

Kultur

 **WKO**  
Film- und Musikwirtschaft

 **VdFS**  
Verwertungs-  
gesellschaft der  
Filmschaffenden

 **VAM**

## VERANSTALTUNGSPARTNER

---

 **nonstop**

 **wienMuseum**

 **xeSeL.at**

 **WIEN XTRA**  
KINDERAKTIVCARD.AT

## MEDIENPARTNER

---

DER STANDARD

**FALTER**

 **ray**  
FILM MAGAZIN

 **ö1 CLUB**

 **intro**

Ö1 Club/intro-Mitglieder (inkl. 1 Begleitperson):  
1 Euro Ermäßigung pro Ticket  
(mit oder ohne Filmmuseums-Mitgliedschaft)

 **Hunger  
auf  
Kunst  
&  
Kultur**

**Vermehrt  
Schönes!**

 **ERSTE**

Das Filmmuseum ist Partner der Initiative »Hunger auf Kunst und Kultur«, die die Zugänglichkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen ermöglichen will. Inhaber\*innen eines im Rahmen dieser Initiative vergebenen Kulturpasses erhalten Freikarten für

die Vorstellungen des Filmmuseums. Veranstaltungen, deren Erlöse dieser Aktion zugute kommen, sind mit »1 Euro Solidarbeitrag für Aktion Kulturpass« gekennzeichnet. Die Aktion »Hunger auf Kunst und Kultur« wird im Rahmen des Erste Bank Sponsoringprogrammes – Vermehrt Schönes! unterstützt.